

Themen der Ausgabe

Thema	Seite
Vorwort	2
Fischportrait: Glyptoperichthys gibbiceps	3
Guppys – die Zucht	5
Fisch & Reptil 2007 in Sindelfingen	8
Interview: Ralph Ruthe	11
Besuch von AquaDom & SeaLife in Berlin	13
Der Hai	16
Interview mit Dr. Erich Ritter	18
Buchvorstellungen	21
Kommentar zur Gesetzesnovelle bezüglich	24
Haltung gefährlicher Wildtiere in Hessen	
Luftheber im Selbstbau	28
Nachzucht von Blauzungenskinken	32
Pflanzenportrait: Glossostigma elatinoides	33
Kurznachrichten / Presseinformationen	34
Anzeigenmarkt	36
Termine	37

Dieses Magazin darf ausgedruckt und kopiert werden, sofern auf das Magazin aufmerksam gemacht wird und nicht Teile der Artikel ohne Verweis auf den Autor und diese Ausgabe herauskopiert werden. Es darf **kostenlos** auf Homepages gespeichert werden und **muss kostenlos**, privat und gewerblich, angeboten werden. Eine Weiterverwendung der Texte/Bilder außerhalb des Magazins bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des jeweiligen Autors. Für die Artikel sind die Autoren verantwortlich. Mediadaten und Schreibvorlagen auf www.aquariummagazin.de

HTNWFTS

Sie haben Interesse am eigenen Artikel?
Möchten aktiv an diesem Projekt mitarbeiten?
Kennen eine Webseite, die es vorzustellen gilt?
Kennen Foren oder Inhalte, die interessant sind?
Ihr Wissen geben Sie gerne weiter?
Möchten einen Verein vorstellen?
Können über eine Veranstaltung berichten?
Möchten die Aquaristik fördern?
Stellen gerne neue Produkte vor?
Präsentieren eigene Innovationen?
Beschreiben Ihre eigene Aquaristik?
Würden gerne im OAM werben?

Wenn Sie nur <u>eine</u> der Fragen mit einem **JA** beantworten können, dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf! Ihre <u>redaktion@aquariummagazin.de</u>

Impressum:

Dies ist die 28. Ausgabe des Magazins. Für den Satz verantwortlich:

Sebastian Karkus (<u>Sebastian@Karkus.net</u>)
Postfach 1274, 54322 Konz, Tel.: 0173-9461311, Fax: 01212-5113 49 995

Für die Artikel sind die jeweiligen Autoren verantwortlich. Sollten irgendwelche Rechte verletzt worden sein, so bitte ich um eine Info im Sinne einer außergerichtlichen Einigung. Der Inhalt namentlich gekennzeichneter Beiträge spiegelt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wider. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Artikel wird keine Verantwortung übernommen.

Vorwort: Ausgabe Januar 2008 "Online Aquarium-Magazin"

Herzlich willkommen zur 28. Ausgabe des "Online Aquarium-Magazin" im Januar 2008.

Ein ehrliches "Frohes, gesundes und erfolgreiches neues Jahr!" wünsche ich, auch im Namen der ständigen Redaktionsmitglieder, Ihnen zu Beginn des neuen Jahres. Mögen sich Ihre Wünsche erfüllen und die Aqua- und Terraristik Sie weiterhin im Leben begleiten.

Sie werden in dieser Ausgabe leider keine Autorenbox finden - ich habe den verbleibenden Rest an die vier festen Redaktionsmitglieder verschenkt, die seit Monaten (und teilweise seit Jahren) mit mir die Ausgaben stemmen und dies immer auf eigene Kosten. Den verbleibenden Rest spendete ich wieder an Nachwuchsprojekte.

Vielleicht finden sich gleich zu Jahresbeginn erneut Sponsoren, die uns Gutscheine oder gar Warenproben zur Verfügung stellen, die dann wiederum als Dank für die zugeschickten Artikel an die Autoren vergeben werden oder (siehe vergangene Ausgaben) die an karitative Projekte weitergegeben werden.

Ein Fauxpas meinerseits: Ich finde die beiden Emails nicht mehr, in denen zwei Autoren sich den 30,- EUR Einkaufsgutschein aus der Autorenbox wünschten. Suche ich die archivierten Emails nach "Gutschein", dann brauche ich die kommenden Monate, um mich durch die Masse durchzulesen. Ich bitte die beiden Autoren hiermit um Verzeihung und erneute Kontaktaufnahme.

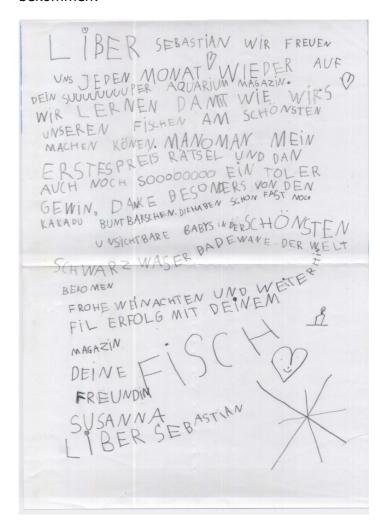
Apropos: Ich bin auch der Letzte auf dieser Welt, der etwas gegen Werbeanzeigen hat, die auch bereits in den verganenen Ausgaben zu sehen waren. Als Student macht man keine großen Sprünge und freut sich wie ein Molch über solche Einnahmen! Interesse? Ich hoffe doch!

Auch im Jahr 2008 werden wir versuchen, von den Unternehmen ein paar Güter zu entlocken, um manche Leser glücklich zu machen - ein "Paradebeispiel", warum sich die ganze Verlosungsaktion gelohnt hat:

Eine Antwort an eine kleine Leserin, die eines der Tetra-Komplettsets bekommen hat, schmückt die Titelseite dieser Ausgabe.

Liebe Susanna,

solange auch nur ein Erwachsener solch schöne Bilder bekommen darf, mit solch lieben Worten in einem Brief, solange werden die Erwachsenen hoffentlich weiter den Kindern solche Geschenke machen. Ich danke Dir vom Herzen für das Bild und die netten Worte! Dein Fisch-Freund Sebastian Habe zur Weihnachtszeit eins der schönsten Geschenke (und gleichzeitig eine neue "Freundin") bekommen:



Ich freue mich nun, Ihnen nachfolgend die Januar-Ausgabe des Magazins zu präsentieren und freue mich über jede Zusendung Ihres Wissens und/oder Kommentare zu den Ausgaben. Die Ausgaben erhalten Sie weiterhin kostenlos auf: www.aquariummagazin.de.



Herzlichste Grüße Sebastian Karkus

Fischportrait: Glyptoperichthys gibbiceps / Wabenschilderwels (Kner, 1854)

Ein für die heimische Aquarienhaltung in aller Regel gänzlich ungeeigneter, aber für mich einer der schönsten Welse ist Glyptoperichthys gibbiceps, der Wabenschilderwels. Leider wird er immer noch zu häufig im Zoofachhandel angeboten und der Aquarianer nicht über die endgültige Größe dieser Welsart aufgeklärt. Als Jungwelse sind sie gute Algenvertilger, doch im fortgeschrittenem Alter und bei reicher Fütterung des Pflegers werden sie dafür zu faul.



Hier ein Bild von meinem Wabenschilderwels, den ich auf Grund seiner Größe "U-96" getauft habe. Bei mir erreichte Größe: über 40 cm. Später setzte ich ihn mit meinem zweiten Wabi "U-5 71" in eine große Teichschale (mit einem Volumen von 2000 L), die ich mit meinen Arbeitskollegen bei uns im Zoogeschäft aufgebaut hatte.

Name / Bezeichnung:

Glyptoperichthys gibbiceps / Wabenschilderwels

Familie: Loricariidae (Harnischwelse)

Unterfamilie: Hypostominae

Herkunft:

Rio Pagaya, Peru, sowie Rio Negro und andere Bereiche im Amazonas-Gebiet in unterschiedlichen Biotopen.

Größe:

G. gibbiceps können bis zu 50 cm Gesamtlänge erreichen.

Über den ganzen gepanzerten Körper und den Flossen zeigen sich ungleichmäßig angeordnete dunkelbraune Flecken, die Bienenwaben ähneln, daher wahrscheinlich auch der Name Wabenschilderwels. Die Bauchregion weist eine hellere Färbung auf, hierdurch wirken die dunklen Flecken fast schwarz.

Der Kopf ist breit und flach, mit einem untenstehenden Saugmaul. Der Kiefer, der mit kräftigen Muskeln bestückt ist, ist mit feinen Raspelzähnen versehen. Die Rückenflosse ist segelartig aufgestellt. Um sich bei seiner Größe gut fortbewegen zu können und sich besser auf Untergründe zu drücken, besitzt G. gibbiceps extrem große Brust- und Bauchflossen.

Wildfang / Nachzucht:

Im Handel werden hauptsächlich Nachzuchten aus Südostasien angeboten.

Verhalten:

G. gibbiceps ist ein friedlicher Einzelgänger. Ich hatte zwar noch ein weiteres Exemplar dieser Gattung mit im Aquarium, es gab aber weder Streitereien noch Revierkämpfe. Ja, beide sind sogar nebeneinander hergeschwommen, vielleicht lag es daran, dass eines Männlein, dass andere Weiblein war, oder mein Aquarium mit 2,50 m Länge und gut strukturierter Einrichtung genügend Raum für beide ließ. Den Geschlechtsunterschied kann man leider nicht erkennen. Es wurde zwar angenommen, dass Männchen stärker ausgeprägte Strahlen an den Brustflossen haben, bewiesen wurde es bisher jedoch nicht.

Wabenschilderwelse sind dämmerungs- und nachtaktiv, tagsüber aber auch oft im Aquarium zu beobachten. Sehr gerne ruht er stundenlang geschützt auf Wurzeln oder klebt an der Aquarienscheibe. Da er ein ruhiger Zeitgenosse ist, kann man ihn gut mit anderen Fischen vergesellschaften, allerdings weniger mit anderen Harnischwelsen, hier könnte es zu Rangeleien kommen.



U-96 lässt es sich gut gehen!

Aquarium:

Wie schon gesagt, sind G. gibbiceps für eine dauerhafte Haltung in einem "normal großen" Aquarium nicht geeignet. Wenn man nun solch ein Prachtexemplar hat, wäre eine Aquarienlänge von 2,50 m die unterste Grenze.

Wichtig sind viele dunkle Rückzugsmöglichkeiten in Form von reichlich eingebrachten Moorkienwurzeln. Pflanzen spielen eine untergeordnete Rolle. Durch den Wassersog, den er verursacht, können frisch eingesetzte Pflanzen wieder herausgerissen werden. Besser wäre dann, die Pflanzen in kleine Tontöpfe zu setzen und diese mit Kies aufzufüllen. An die Wasserwerte stellt er keine hohen Ansprüche. Ich pflegte meine bei:

PH-Werten zwischen 6,5 und 7,2

GH bei 7° dH

KH bei 3° dH

Wichtig ist eine gute biologische Filterung, denn die Exkremente, die ein Wabenschilderwels im Aquarium hinterlässt, sind nicht von schlechten Eltern und sollten vom Pfleger regelmäßig aus dem Aquarium entfernt werden.

Zucht:

Eine erfolgreiche Zucht im Aquarium ist mir noch nicht bekannt.

Futter:

G. gibbiceps sind Allesfresser. Vorrangig sollte pflanzliche Kost gefüttert werden, sonst könnte es passieren, dass er sich an den Aquarienpflanzen vergreift. Meine mochten Zucchini besonders gerne, aber Mückenlarven auch gefrostete Welstabletten wurden gerne angenommen. Für den Verdauung Stoffwechsel und die sind Moorkienwurzeln unverzichtbar. werden Diese ständig von den Welsen abgeraspelt.

Krankheiten / Risiken:

Wabenschilderwelse bzw. alle Harnischwelse sind gegen Kupfer empfindlich. Viele Fischmedikamente enthalten Kupfer. Ich bitte dies zu beachten, wenn Medikamente gegen Fischkrankheiten eingesetzt werden müssen.

Weiterführende Literatur:

Riehl, Dr. Rüdiger & Baensch, Hans A.: Aquarienatlas Band 1 (1982), Seite 497

Staeck, Dr. Wolfgang, Segelschilderwelse - Sanfte Riesen im Aquarium

Aquarium heute, Ausgabe März 1998

Mayland, H.J,: Welse - Glyptoperichthys gibbiceps sowie einige Verwandte und Biotop-Mitbewohner, Das Aquarium, Ausgabe März 1996

Sprenger, A.; Evers, H.-G. (2000), Wer weiss was über Harnischwelse

Claus Schäfer, DATZ- Aquarienbücher, Welse, ISBN: 3-8001-7432-4.

Autorin:

Nicolé Bura Nicole.Bura@aquariummagazin.de

Guppys - die Zucht

Die Guppyzucht

Nachdem in den letzten beiden Ausgaben eher die der Guppyhaltung angesprochen worden sind, will ich nun über die gezielte (Hoch-) Zucht von Guppys sprechen. Wer ausstellungsreife Guppys züchten möchte, braucht, neben Zeit und Geduld, vor allem zweierlei: Grundkenntnisse der Genetik und eine ausreichende Anzahl von Aquarien!

Bevor ich auf die Theorie komme, ein wichtiger, eigentlich der wichtigste Hinweis vorweg: Oberstes Zuchtziel muss immer die Gesundheit und Vitalität der Tiere sein, deshalb haben diese Kriterien bei der Zuchttiere Auswahl der absolute Priorität! Flossenform oder Farben stehen dahinter eindeutig zurück!

Der internationale Hochzuchtstandard

Wer sich dazu entschließt, eigene Fische zu nationalen oder internationalen Ausstellungen zu schicken, kommt nicht umhin, sich zunächst mit derzeit gültigen internationalen Hochzuchtstandard zu beschäftigen, nach welchem die Ausstellungsfische bewertet werden (zu finden z. B. bei der DGLZ: http://www.dqlz.de/IHS.pdf). Guppys werden im IHS eingeteilt nach

- Flossenform
- Grundfarbe und
- Deckfarbe.

Die Flossenformen lassen sich folgender Grafik entnehmen:

Großflosser:









Schleierschwanz



Fahnenschwanz

Schwertflosser:















Kurzflosser:











Ein wenig Genetik

Dass Guppys verschiedene Grundfarben aufweisen, war mir bis vor einigen Jahren unbekannt, obwohl es, vor allem bei den weitgehend farblosen Weibchen, augenfällig ist, dass es "hellere" und "dunklere" Tiere gibt. Bei den Männchen sind die Grundfarben oftmals durch die Deckfarben überlagert, so dass die Grundfarben mitunter nicht mehr zu erkennen bzw. nicht mehr allein durch das Erscheinungsbild des Fisches zu bestimmen sind.

Am häufigsten zu finden sind graue Guppys, die Grundfarbe grau ist dominant über alle anderen Grundfarben (auf die Genetik komme ich gleich noch), auch blond ist im Handel häufig zu finden, Albinos sind bereits deutlich seltener und Fische mit der Grundfarbe blau (bitte nicht mit blauen Deckfarben verwechseln!) sind beinahe schon Raritäten. Was ich bislang aufgezählt habe, sind alles nur einfach rezessive Grundfarben, werden diese miteinander gekreuzt, ergeben sich zwei Generationen später neue, doppelt rezessive Grundfarben.

Neben grau als dominante Grundfarbe gibt es folgende einfach rezessiven Grundbarben:

Albino, blond, gold, albino, lutino, pink, blau I, blau II sowie hellblau.

Doppelt rezessiv sind unter anderem weiß und creme.

Habe ich Sie verwirrt? Keine Angst, ich war anfangs auch etwas durch den Wind, aber es ist gar nicht so kompliziert!

Zunächst ein Bilder mit verschiedenen paar Grundfarben:



Triangel Grundfarbe grau, Deckfarbe moskau-blau



Triangel rot, grundfarbe blond



Doppelschwert Albino

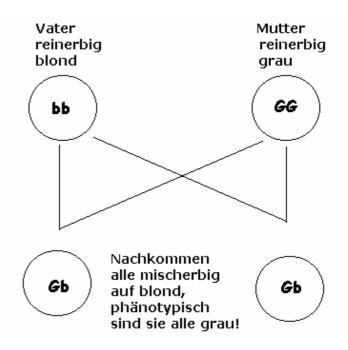


Spatenschwanz, Grundfarbe Gold, Muster "galaxy"

Und jetzt die Theorie, sprich, die Genetik:

So wie wir Menschen hat auch der Guppy einen doppelten Chromosomensatz, nämlich je einen einfachen von der Mutter und vom Vater. Angenommen, der Vater vererbt die Grundfarbe Blond und die Mutter Grau, so trägt der Nachkomme beide Merkmale in sich: Er könnte theoretisch graublond sein (ist er aber nicht!), zeigt aber bezüglich der Deckfarbe grau. Das blonde Merkmal des Vaters wird, weil es rezessiv ist, unterdrückt, ist aber genetisch erhalten geblieben. Der vom Aussehen her ("phänotypisch") graue Fisch ist ("genotypisch") mischerbig, denn er trägt sowohl das Gen für grau als auch für blond in sich.

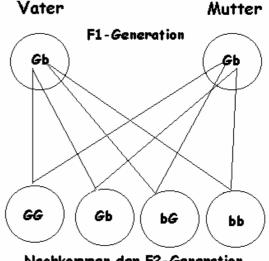
Dies entspricht der ersten mendelschen Regel: Kreuzt man zwei reinerbige Individuen, die sich in einem Merkmal unterscheiden, so erhält man in der ersten Nachkommengeneration (F1-Nachkommen) mischerbige Nachkommen, die alle (einheitlich) sind.



Wie eben gesagt, aus der Kreuzung eines reinerbig grauen und eines reinerbig blonden Guppys entstehen zu 100 % graue Nachkommen, die allesamt mischerbig auf blond sind.

Wenn wir nun zwei dieser Nachkommen miteinander verpaaren, kann von jedem Tier entweder das Merkmal für blond oder für grau weitergegeben werden (da von jedem Elternteil ja nur ein einfacher Chromosomensatz in der Ei- oder Samenzelle enthalten ist!):

Damit ergeben sich folgende Möglichkeiten:



Nachkommen der F2-Generation

GG - reinerbig grau, phänotypisch grau Gb/bG - mischerbig auf blond, phänotypisch grau bb - reinerbig blond, phänotypisch blond

Phänotypisch haben wir 75 % graue Tiere und 25 % blonde, genotypisch haben wir jeweils 25 % reinerbige Fische für grau und blond und 50 % spalt- oder mischerbige Nachkommen (dies entspricht der zweiten mendelschen Regel). Ein rezessives Merkmal wird nur dann sichtbar, wenn es reinerbig vorliegt!

Ich will an dieser Stelle nicht auf doppelt oder dreifach rezessive Grundfarben eingehen, da bei diesen die Genetik noch etwas komplizierter ist – wer sich für Guppygenetik interessiert, dem sei das zwar nicht mehr ganz taufrische, aber grundlegende Werk "Der Guppy" von Hans-Günter Petzold ans Herz gelegt – da finden Sie auch die dritte mendelsche Regel!

Noch etwas schwieriger ist die **Deckfarben**-Genetik, denn manche Farben und Muster werden nur geschlechtsgebunden vererbt, manche überlagern sich, und zwar entweder so, dass sie sich gegenseitig beeinflussen oder so, dass eine Farbe sich quasi über die andere legt und diese verdeckt. Überdies können Deckfarben natürlich auch von den Grundfarben (außer grau) mehr oder weniger stark beeinflusst werden... Ganz zu schweigen von Phänomenen wie crossing-over oder Supressor-Genen.

Aaaaber: Keine Angst! Ich kenne keinen Züchter, der auch nur annähernd alle bekannten Farben und Formen züchtet – jeder spezialisiert sich ganz nach seinem Geschmack auf wenige Formen, vielleicht sogar nur auf eine, und auf eine Handvoll Farben und Muster. Und von Guppygeneration zu Guppygeneration wächst dann die Erfahrung und das Wissen... und dann ist selbst Guppygenetik kein Buch mit sieben Siegeln mehr. Probieren Sie es doch mal aus!

Links zum Thema in Auswahl:

www.guppy-aktuell.com http://www.datz.de/Artikel.dll?AID=10470&MID=24 57

Autor: Heimo Hammer

HIER im Magazin könnte <u>Ihr</u> Beitrag erscheinen!

Interesse am eigenen Artikel?

Die Schreibvorlagen mit Tipps finden Sie auf www.aquariummagazin.de im Downloadbereich "Schreibvorlagen", wo Sie sowohl Ihre Tiere als auch Technik, unter kleiner Anleitung, vorstellen können.

Es sind keine neuen "Weltentdeckungen" notwendig - solange das Thema noch nicht erschienen ist und für andere Leser interessant sein könnte.

Meinen Sie, dass Ihre Geschichte oder Ihre Tiere uninteressant sind? Bei weitem nicht! Schauen Sie in die vergangenen Ausgaben und stellen Sie sich vor, die Autoren seien dieser Meinung gewesen - wir würden das Wissen nicht kostenlos an die Leser weitergeben können!

Die Leser werden es Ihnen danken. Jeder kann schreiben und sowohl die Artikel als auch die Bilder werden für Sie korrigiert, somit Sie einen interessanten Artikel ergeben.

Als "Entlohnung" kann Ihnen das Magazin leider kein Geld bieten - dafür haben bisher alle Autoren, die einen Artikel hier veröffentlicht haben, diesen als einen Publikationsnachweis für den Fachpresseausweis nutzen können.

Hierdurch erlangbare Vorteile sind sehr vielfältig - sei es nur die Möglichkeit für kostenlose Besuche von Fachmessen und relevanten Veranstaltungen.



Weitere Auskünfte hierzu via <u>Email</u> von der Redaktion: <u>redaktion@aquariummagazin.de</u>

Fisch & Reptil 2007 in Sindelfingen

In 2007 ist in der Januar-Ausgabe des OAM schon einmal ein Artikel über die Fisch & Reptil in Sindelfingen erschienen. Ich möchte diesen Artikel nicht wiederholen und empfehle denen, die noch mehr über die Messe erfahren wollen, den anderen Artikel auch noch zu lesen.

Die Fisch & Reptil war meine erste Messe in dieser Richtung. Ich wollte eigentlich mit dem Auto nach Sindelfingen, was aber nicht klappte. Also bin ich freitags nach der Schule in den Zug gestiegen (von Reutlingen). Und ab nach Sindelfingen. Die Zugund Busverbindung ist sehr gut. An der Haltestelle der S-Bahn wartete dann sogar ein kostenloser Shuttle-Bus, der alle halbe Stunde zur Messe und zurück fuhr. Endlich angekommen zahlte ich als Schüler stolze 6 € Eintritt. Als ich dann endlich drinnen war, fiel mir als Allererstes mein wahrscheinlich sehnlichster Wunsch auf:

Dieses voll funktionsfähige Plug&Play-Seewasser-Aquarium.



Es war noch eines der am schönsten eingerichteten Aquarien auf der Messe.



Nach langem Schauen und Bildermachen und nach vielen "Das reicht jetzt aber!" von meiner Freundin ging es weiter.

Ich hatte den 2007 erschienenen Artikel über die Messe gelesen und mir war klar, dass die meisten Aquarien wohl nicht so schön eingerichtet sein würden, war aber trotzdem etwas enttäuscht.



So unglaublich es klingen mag, in Wirklichkeit sah es noch schlechter aus: Vulkane, die Blasen in verschiedenen Farben ausspuckten. Leider hat man sich für diese Art von Aquarien, so scheint es, die größte Mühe beim Einrichten gegeben.

Dann kam etwas Schöneres, oder besser noch, Beeindruckendes.

Eine riesige 3D-Rückwand von Back to Nature.



Die sah in Wirklichkeit noch besser aus. Sie war bestimmt an die 40 Zentimeter tief.

Dann kamen viele Stände in dieser Art:



Langsam aber sicher wurde mir klar, dass die Messe nicht dazu da ist, um sich neue Ideen zu holen, sondern lediglich, um den Inhalt seines Beckens aufzustocken.

Es gab meiner Meinung nach eine Menge Auswahl an Pflanzen, Tieren, Technik und unnötigem Zeug:





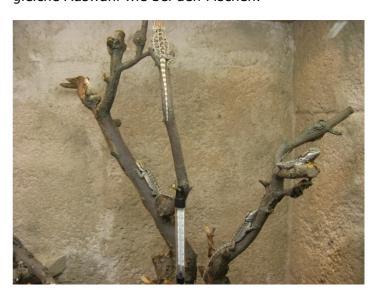
Bis dahin war die Messe bloß für Käufer interessant.

Diese konnten günstig, in manchen Fällen auch sehr günstig, an ihre Wunschtiere, Pflanzen und Technik kommen. Der größte Vorteil ist allerdings der, dass man eine viel größere Auswahl hat als in einem Geschäft. Ich ärgere mich jedes Mal, wenn ich in einem Aquarien-Geschäft bin und sie haben keine Auswahl und das, was sie haben, ist extrem teuer. Zum Beispiel habe ich erst letztens in einem Zoogeschäft Yellows gesehen. Diese kosteten dort pro Stück 8 Euro. Auf der Messe kostete ein Yellow 6,50 Euro und der war auch noch doppelt so groß. Außerdem war das im Laden der einzige Buntbarsch. Auf der Messe gab es unzählige zur Auswahl.



Das bedeutet: Wenn man (ungefähr) weiß, was man will, dann ist die Messe einen Besuch wert. Um nur zu schauen, ist sie nicht geeignet. Mehr als einmal macht das wahrscheinlich keiner.

Auch Terraristik-Fans kamen auf ihre Kosten. Die meisten Terrarien waren deutlich artgerechter als die Aquarien ausgestattet. Es gab aber nicht die gleiche Auswahl wie bei den Fischen.





Die privaten Stände waren oben untergebracht. Ich hatte viele und auch kleinere Stände erwartet, von Leuten die ein bis zwei Sorten Fische zu sehr günstigen Preisen verkauften. Dies war leider nicht der Fall. Die meisten züchteten semiprofessionell und waren auch nicht gerade spottbillig. Außerdem gab es insgesamt vielleicht 10 private Stände und es wäre bestimmt für 50 Platz gewesen.



Und so etwas nennt sich dann privat. Dafür es gab Händler, die hatten deutlich weniger Auswahl.

Fazit: Die Messe ist tatsächlich nur eine Verkaufsmesse und der hohe Eintrittspreis lohnt sich nur, wenn man ein paar Sachen kauft.

Von Lukas Frey lukasjfrey@web.de

O. g. Hersteller von Aquarien-Dämmung: www.aqua-therm.de
Messe-Homepage:
www.messe-sindelfingen.de



Hier noch zwei bestimmt nicht neue aber ganz interessante Sachen, wie ich finde.



Dieser Herr verkaufte Dämmmaterial für das Aquarium. Mit diesem Material, welches es in allen Größen gäbe, würde man zwischen 30 % und 50 % Energie sparen. Ganz interessant für Leute, die ein Aquarium mit komischen Maßen haben.



Und es gab doch noch etwas Interessantes, eine Riesenschlange. Leider stand nicht da, was es für eine war.

Ralph Ruthe - ein Cartoonist mit aquaristischem Gespür

Ob Texte für Käpt'n Blaubär, das MAD-Magazin, diverse Cartoon-Bücher, wie z.B. "Shit Happens" oder auch Videos bei You Tube – als Universaltalent ist er vielseitig und absolut multimedia-geeignet. Bereits 2006 erschien eine rein aquaristisch orientierte Cartoon-Sammlung unter dem Titel "Flossen – praktisch grätenfrei", im Dezember 2007 nun die Fortsetzung "Flossen – dicker als Wasser". Tatsächlich äußerst treffend werden die Probleme der Aquarieninsassen aus ihrer beengten Sicht humorvoll betrachtet.

Für uns ein wichtiger Grund, um um ein Interview zu bitten.

OAM:

Herr Ruthe, das Thema Aquarium und ihre Insassen sind nur selten in einer Karikatur oder einem Cartoon zu sehen, wie kamen Sie gerade auf dieses Thema?

Ralph Ruthe:

2002 suchte ich nach einigen mehr oder weniger erfolgreichen Einzelbänden nach einer Idee für eine regelmäßige Serie, die vom Setting her simpel sein sollte, denn ich wollte sie täglich zeichnen und Deutschlands größter Lizenzagentur für Comics und Cartoons - BULLS PRESS - anbieten. Da fielen mir einige Gags ein, die ich wenige Jahre zuvor erarbeitet hatte, um sie TETRA als Thema für einen Cartoon-Werbeband anzubieten. Aus Zusammenarbeit mit TETRA ist damals nichts geworden, aber die genial-einfache Idee eines Mini-Universums im Goldfischglas, die reizte mich nach wie vor sehr! So entstanden die FLOSSEN. BULLS PRESS war sofort begeistert und kurz darauf lief die Serie in mehreren Zeitungen.

OAM:

Ist die Zielgruppe "Aquarianer" tatsächlich so klein, dass sich nur wenige Cartoonisten mit diesem Thema beschäftigen? Immerhin stehen in sehr vielen Haushalten ein oder mehrere Aquarien.

Ralph Ruthe:

Ich glaube eher, dass die meisten Cartoonisten sich durch den engen Handlungsspielraum abgeschreckt fühlen. Sehr oft hörte ich von Kollegen Sätze wie "Da fallen dir keine Hundert Gags zu ein." Sie haben sich geirrt. Aktuell sind es fast 300!

OAM:

Haben Sie einen speziellen Bezug zur Aguaristik?

Ralph Ruthe:

Ehrlich gesagt nein. Freunde von mir waren begeisterte Aquarianer und hatten in ihrer Werbeagentur mehrere große Becken mit Süß- und Salzwasserfischen. Begeistert hat mich das immer. Selbst besitzen wollte ich ein Aquarium allerdings nie. Haustiere fordern schon viel Zeit und die investiere ich lieber in meine Kreativität.

OAM:

Haben oder hatten Sie schon einmal ein Aquarium?

Ralph Ruthe:

Nein, noch nie.

OAM:

Holen Sie sich auch Anregungen von Vereinen, Tierhandlungen o. ä.?

Ralph Ruthe:

Nein, alles entspringt komplett meinem gesunden Halbwissen über die Thematik und meiner Fantasie.

OAM:

Die Tiere in einem Aquarium leben in einer beengten Welt und können sich nicht direkt äußern, reizen Sie diese Themen dadurch besonders?

Ralph Ruthe:

Absolut. Die Gesetzmäßigkeiten in so einem Aquarium sind auch jemandem, der meine Serie noch überhaupt nicht kennt, sofort klar. Geringere Schwerkraft, Luftblasen, tote Fische schwimmen oben ... so etwas weiß jeder. Fügt man jetzt nur ein einziges fremdes Element hinzu, z. B. einen Fußball, oder ähnliches, ergibt sich der Gag quasi wie von selbst.

OAM:

Einige Ihrer Cartoons betreffen auch die Pflege, Fütterung und artgerechte Haltung von Fischen. Durchaus treffend bringen Sie die häufigen Missstände gerade bei Anfängern auf den Punkt. Woher kommt dieses Fachwissen?

Ralph Ruthe:

s. o.: Fantasie und Halbwissen.

Das meiste, was Ihnen wie Fachwissen vorkommt, ist oft weniger speziell, als Sie vielleicht denken. Und in Wirklichkeit geht es sowieso vor allem um Zwischenmenschliches. Allerdings dargestellt durch Fische.

OAM:

Oft werden in so genannten Fachhandlungen gerade die von Ihnen karikieren Situationen auch noch empfohlen, obwohl sie häufig jenseits von Gut und Böse sind. Sehen Sie diese Cartoons als reinen Humor oder auch Denkanstoß für allzu unsensible Aquarienbesitzer?

Ralph Ruthe:

Ich sehe es nicht als meine Aufgabe, zu belehren. Humor kann aber immer einen Denkanstoß liefern. Egal, zu welchem Thema. Wenn ich einen Gag zeichne mit einer Person im Rollstuhl, kann man da einfach drüber lachen, weil auch Behinderten eben skurille und witzige Sachen passieren. Oft gibt es aber schon automatisch eine zusätzliche Ebene, die beim Betrachter dann dieses berühmte "Stimmt ja

eigentlich. Hab' ich vorher nie drüber nachgedacht!" auslöst. Das freut mich dann natürlich besonders.

OAM:

Sind weitere Flossen-Folgen geplant?

Ralph Ruthe:

Aktuell nicht, da ich mit zwei Trickfilmprojekten beschäftigt bin und ich mich vor allem meiner erfolgreicheren Serie "SHIT HAPPENS!" widme. Das bedeutet aber nicht automatisch, dass es nie wieder einen FLOSSEN-Band geben wird.

OAM:

Oder möglicherweise auch etwas Spezielles zu Terrarien? Frösche, Schlangen, Spinnen und Co. sind doch ebenfalls ein weites Thema.

Ralph Ruthe:

Nein, das nicht.

OAM:

Auf youtube.com sind Kurzfilme und Animationsfilme zu sehen. U. a. auch, wie Sie Ihre Cartoons vom Entwurf zur Druckreife bringen. Ist dies gerade für Animationen nicht äußerst zeitaufwendig?

Ralph Ruthe:

Oh ja! Denn ich mache sehr viel selbst: Sprache, Geräusche, Musik, Einzelzeichnungen, Storyboard. Für die reine Animation habe ich allerdings einen Kollegen, der mir hilft. Zu zweit sitzen wir an 30 Sekunden Trickfilm ca. 4 Tage. Das ist schon etwas anderes als einen Cartoon zu zeichnen, was in weniger als 3 Stunden erledigt ist. Es lohnt sich aber, denn mit den Trickfilmen erreiche ich wieder ganz andere Menschen als mit den Ein-Bild-Gags.

OAM:

Wie kamen Sie auf Ihr ganz spezielles Logo?

Ralph Ruthe:

Sie meinen den Herrn im Hasenkostüm? Ich suchte nach einer ultimativen "SHIT HAPPENS!"-Situation für das Titelbild meines ersten Buchs zur Serie. Und da fiel mir ein Herr im Hasenkostüm ein, der vor einer Toilette steht und dem der vordere Reißverschluss abgerissen ist. Es war Inspiration, die Figur war einfach da. Ich kann es Ihnen leider nicht genauer sagen. Wüsste ich, woher Ideen kommen, hätte ich für immer ausgesorgt.

OAM:

Sie sind auch mit Lesungen auf Tour. Welche Termine sind für 2008 geplant?

Ralph Ruthe:

Im März kann man mich in Bielefeld und Leipzig sehen, im Mai in Erlangen und im Herbst in Frankfurt. Exakte Termine und genauere Details erfährt man, wenn man meinen Newsletter abonniert.



Der Hasenmann – Titelbild des ersten "Shit Happens!" - Buches und inzwischen Logo von Ralph Ruthe

OAM:

Könnten Sie sich vorstellen, auch mal eine Lesung oder Vorstellung Ihrer Cartoons auf einem Aquarianer-Treffen durchzuführen?

Ralph Ruthe:

Ich lese überall, wo die technischen Rahmenbedingungen passen (ich brauche eine Leinwand, eine gute P. A., ein Mikro und einen Beamer) und wo man bereit ist, den dafür üblichen Tarif zu bezahlen. Inklusive An- und Abreise reißt mich ein Lesetermin nämlich gute anderthalb Tage aus meiner Studio-Arbeit raus. Egal ob in einer Buchhandlung, auf einer Bühne, in einem Kino oder auf einem Aquarianer-Treffen. Ich freue mich über jeden, der gekommen ist, mir zuzuhören! Vielleicht ja bald SIE?

OAM:

Vielen herzlichen Dank für das kurzfristig zustandegekommene Interview. Wir würden uns natürlich über einen weiteren Band Flossen, aber auch über eine Lesung auf einer größeren Aquarienveranstaltung freuen und hier im OAM darüber berichten. Ihnen wünschen wir viele weitere Ideen für den aquaristischen Bereich und sind sicher, dass es dafür noch ein breites Spektrum gibt!

Homepage: www.ruthe.de Kontakt: www.ruthe.de/kontakt Newsletter: www.ruthe.de/newsletter

Das Interview führte für das OAM Bernd Poßeckert b.posseckert@aquariummagazin.de

Besuch von AquaDom & SeaLife in Berlin

Herbst und Winter sind für mich immer die Zeit für Aquarien- und Museumsbesuche, während Frühling und Sommer eher für Zoo- und Tierparkbesuche verwendet werden.

Zu Fuß nur 5 min vom Bahnhof Alexanderplatz entfernt ist das kleinste SeaLife in Deutschland. Die (14,50 Eintrittspreise sind hoch Euro Erwachsene, 11,- Euro für Kinder), doch finanziert sich SeaLife nicht nur selbst ohne staatliche Förderung. Es unterstützt auch verschiedenste Meeresprogramme und den WWF. Oft gibt es auch Sonderaktionen wie eine Karte kaufen und eine zweite kostenlos bekommen. Außerdem gibt SeaLife auch Freikarten an Aquarienvereine in Berlin (z. B. die dort auf Aguarien e.V.) ab, Börsentombolas zu gewinnen sind. Und es gibt natürlich auch Familien- und Gruppenrabatte. Ganz so abschreckend sind die Preise also nicht. Die Mitarbeiter sind durchweg kompetent und wenn eine Frage nicht beantwortet werden kann, so scheuen sich die Betreuer auch nicht, einen Kollegen zu fragen.

Der Rundgang beginnt an verschiedenen Spree-Becken und folgt dann thematisch dem Lauf des Wassers über den Wannsee, die Havel, der Elbe bis zum Hamburger Hafen. Dort verlässt man das Süßwasser und kommt in den Salzwasserbereich. Verbleiben wir aber noch kurz im Süßwasserbereich. Er umfasst 30.000 Liter und ist in einem einzigen Kreislauf geschaltet. Deshalb entfallen Chemieprozesse schädliche bei eventuellem Überbesatz eines Beckens (ein leichter Überbesatz war auch nur im Elritzenbecken zu bemerken, ansonsten waren die Aquarien vorbildlich). Die Süßwasseraquarien sind alle offen und sehr liebevoll und detailgenau nicht nur unter Wasser dekoriert, sondern auch über Wasser.



Dadurch erhält man den Eindruck, direkt mit den Fischen verbunden zu sein. Besonders Kindern gefällt dieser nahe Kontakt zu den Tieren. Es ist im SeaLife verboten, mit Blitz zu fotografieren. Deshalb gibt es auch nur ein Bild aus dem Süßwasserbereich. Der Hauptteil der Wassermassen befindet sich sowieso im Salzwasserbereich mit 450.000 Liter, bis auf ein paar Spezialaquarien mit Quallen, Seepferdchen und Tintenfischen, ebenfalls in einem Kreislauf. Gerade Kaltwasseraquarien machen mehr Arbeit als Warmwasserbecken. Denn eine Kühlung ist schwerer zu realisieren als eine Erwärmung. Daher gebührt SeaLife großes Lob dafür, dass sie sich mit den "einheimischen" Kaltwasserfischen in so einem großen Umfang beschäftigen.

Der Meerwasserbereich beginnt mit einem großen Schwarmring, der mir besonders durch die Beleuchtung in guter Erinnerung geblieben ist. Teilweise wirkte es wirklich, als ob die Sonne auf das Meer schien.



Dann kommen verschiedene Nordseeaquarien mit den unterschiedlichsten Flach- und Tiefenbewohnern. Dabei werden durch gewölbte Scheiben wirklich beeindruckende Effekte erzielt. Und auch hier ist die Detailgenauigkeit und Schönheit der Beckendekorationen besonders hervorzuheben.





Beeindruckt hat mich auch ein Aquarium völlig ohne Fische. Wunderschöne Röhrenwürmer und andere Tiere durften sich in dem Aquarium frei entfalten.



Weiter geht es mit dem Thema Felsenküste, wo ein Mitarbeiter des SeaLife bei den Berührungsbecken mit Krebsen, Muscheln und Seesternen steht und Auskunft über die verschiedenen Tiere gibt. Als Fan von Süßwassernadeln interessierten mich die nächsten Aquarien mit den Seepferdchen allerdings mehr. Die beiden Tiergruppen sind miteinander verwandt und haben eine sehr faszinierende Fortpflanzungsbiologie. Die Weibchen legen ihre Eier in Brusttaschen der Männchen ab, die diese dort dann erbrüten.



Von den Seepferdchen führt der Weg weiter zu zwei großen offenen Rochenaquarien in denen sich auch Katzenhaie (werden regelmäßig nachgezogen) und andere Fische tummeln.

Durch diese Bauweise ist man den Rochen und Haien sehr viel näher und manche der Tiere scheinen dem Besucher "zuzuwinken", wobei sie natürlich nur auf Futter warten.



Am Aufzuchtbecken der Haieier und einem einzigen im Aufbau begriffenen tropischen Riffaquarium vorbei, geht es dann zu den Quallen und zum großen Atlantikbecken. Dort kann man Haie und andere Fische von drei Seiten bewundern. Zum einen durch ein großes Fenster, dann durch einen Glastunnel und dann durch verschiedene Rundfenster. Auch hier hat sich das SeaLife künstlerisch und trotzdem naturnah bemüht, eine schöne Unterwasserlandschaft zu errichten und den Fischen Rückzugsmöglichkeiten zu bieten.



Nach dem Atlantikbecken kommen jetzt die Aquarien mit den wechselnden Attraktionen. Jetzt sind gerade Oktopusse in den Aguarien. Es ist erstaunlich, was diese Tiere leisten können. Nicht nur sind die meisten von ihnen hochintelligent. Sie können auch ihre Farbe ändern und sich so an den Meeresboden anpassen. Dabei sind sie so formbar, dass sie durch die engsten Spalten kriechen können. Nur die Größe des Schnabels (der einzige harte Teil des Körpers) ist dabei entscheidend. besitzen sie ein (von Art zu Art unterschiedlich starkes) Gift, dass sie bei einem Biss übertragen.



Meister der Tarnung: Sehen Sie die zweite Sepia?

Dannach geht es am Souvenirshop vorbei zum AquaDom, der übrigens nicht zum SeaLife gehört, sondern zu einem Hotel. Der AquaDom hat mich nicht sehr überzeugt. Nicht, weil eine Million Liter Meerwasser nicht schön dekoriert waren oder es den Fischen an Farbenpracht mangelte. Es ist eher so, dass 15 Minuten Fahrstuhlfahrt zur Beobachtung eines solchen Aquariums einfach zu kurz sind. Außerdem habe ich schon einmal 50 Minuten darauf warten müssen weil der Andrang zu groß und die Warteschlange sehr lang war. Zum Schmunzeln bringt allerdings die Nachricht, dass die Rezeption des Hotels schon mehrfach auf Zimmern anrufen musste um die Gäste daran zu erinnern, dass bestimmte "Tätigkeiten" durchaus vom Fahrstuhl beobachtet werden könnten.



Ich möchte mich bei SeaLife, insbesondere bei Herrn Martin Hansel für den Besuch bedanken.

Autor: Nils Kaye <u>Nils.Kaye@aquariummagazin.de</u>

Der Hai

Dein Freund und Helfer

Wenn man von Haien redet, haben fast alle Menschen ein bestimmtes Bild vor Augen:

Eine riesige Rückenflosse teilt die Wasseroberfläche, ein Mensch (seine Lieblingsbeute) schreit und dann ist viel Blut im Wasser zu sehen.

Nichts könnte der Wahrheit ferner liegen!

Haie sind seit ca. 350 Millionen Jahren die Könige der Meere. Seit einer Zeit also, als es an Land nur ein paar Arten von Farnen und noch weniger Insektenarten gab. Zur Zeit der Dinosaurier vor ca. 75 Millionen Jahren entwickelte sich die Haiform, wie wir sie heute kennen. Es existierten zwar zu allen Zeiten gleichzeitig noch größere Räuber im Wasser, doch in der Menge war der Hai dominierend. So ist er auch heute noch das häufigste Raubtier über 30 kg.

Im Laufe der Evolution entstanden mehr als 400 verschiedene Arten, die sich an die verschiedenen ökologischen Nischen perfekt anpassten. Und sie zu einem gefährlichen Gegner für alle Meeresbewohner machten. Was Menschen definitiv nicht sind.

Nehmen wir aber mal unser Bild etwas genauer unter die Lupe:

Warum sollte ein Fisch, der die Weiten des Ozeans unter sich hat an der Wasseroberfläche schwimmen? Dies würde nur dann einen Sinn ergeben, wenn er nicht genug Wasser unter sich hat (z. B. am Strand) oder er etwas an der Wasseroberfläche verfolgt. Doch warum sollte er es verfolgen und nicht einfach aus der Tiefe kommen? Schließlich sind die Beine eines Schwimmers weit tiefer als der Kopf. Meine Barsche, Salmler oder Welse jagen übrigens auch nicht an der Oberfläche entlang nach Flockenfutter, sondern von unten.

Die einzige Haiart, bei der man öfters die Rückenflosse sehen kann, ist der Riesenhai. Dieser bis zu 12 m lange Hai findet nahe der Wasseroberfläche seine Beute: Plankton.

Kommen wir zum nächsten Punkt:

Haie fressen gerne Menschen.

Als Aquarianer kennen wir die Wahrheit über die Geschichten vom blutrünstigen Piranha. Es ist ein Märchen!

Piranha sind scheue Fische und Angstbeißer. Solange sie sich zurückziehen können (und gerade keine Gelege bewachen) wird man auch nicht gebissen.

Bei den Haien ist es ähnlich! Wie die weltweit zusammengetragenen Daten beweisen.

Es kommt weltweit(!) im Jahr zu ca. 60 Haiunfällen. Wobei "Haiunfall" so weit ausgelegt wird, dass Hautabschürfungen durch Berührung der rauen Haihaut und provozierte Angriffe wie ruhende Haie am Schwanz packen (mit der entsprechenden Schreckreaktion der Haie) oder Haie zu harpunieren, mit eingeschlossen sind.

Selbst nahe Begegnungen mit Haien werder teilweise erfasst!

Nur ca. 10 % aller Haiunfälle enden für den Menschen tödlich. Meist infolge eines größeren Blutverlustes oder eines Schocks.

60 Haiunfälle pro Jahr klingt nach viel, doch wenn man bedenkt, dass größere Haiarten in jedem Meer (außer dem toten Meer) schwimmen und an die Milliarden Strandurlauber jedes Jahr, so ist diese kleine Zahl eher verwunderlich.

So kommen in Nord- und Ostsee Blauhaie nicht selten vor (Angaben über weitere Arten fehlen dem Autor zur Zeit) und im Mittelmeer findet man weiße Haie, Tiger- und Hammerhaie, Blauhaie, Makos, Seidenhaie, Schwarzspitzenhaie, Schwarzspitzenriffhaie, Weißspitzen-Hochseehaie und düstere Haie. Jeder(!), der schon einmal im Meer gebadet hat, war schon auf wenige hundert Meter Entfernung an einem Hai. Und bei über 70 km/h Spitzengeschwindigkeit mancher Haiarten ist ein solche Entfernung schnell überbrückt.

Wenn wir aber unsere Finger, Arme und Beine betrachten, so finden wir dort weder Narben noch fehlende Gliedmaßen.

Warum nicht, wenn wir doch deren Lieblingsbeute sind? Eben weil wir es nicht sind!

Haie sind reine Wasserbewohner und Wasserlebewesen sind seit Millionen von Jahren ihre Beute. Wir als reine Landbewohner passen für sie in kein Schema. Wir ähneln weder einem Beutetier noch einer ihnen bekannten Gefahr.

Jedes höherentwickelte Raubtier (und der Hai gehört dazu) hat eine gesunde Portion Neugier in sich. Denn sonst könnte es nicht lernen und sich somit an neue Situationen anpassen.

So kommt es überhaupt zu Haibegegnungen.

Weil der Mensch für Haie ein Kuriosum ist.

Die Ursachen von Haiunfällen sind so vielfältig, dass sie ganze Bücher füllen (von denen wir in den folgenden Ausgaben ein paar vorstellen werden).

Doch in einem sind sich die wissenschaftlichen Analysen einig: Menschliches Fehlverhalten (dabei ist nicht zwingend das des Opfers gemeint) ist fast immer der Grund für einen Haiunfall, der sonst vermieden worden wäre.

Statistisch gesehen ist es wahrscheinlicher, von einem Blitz getroffen zu werden, als Opfer eines Haiunfalles zu werden.

Es sterben alleine in den USA mehr Menschen durch Bienenstiche als weltweit Menschen Opfer eines Haiunfalles (wir erinnern uns: nur 10 % aller Unfälle enden tödlich) werden.

Mehr als 120 Menschen sterben jedes Jahr durch herabfallende Kokosnüsse. Je nach Jahr also 12-24 mal so viele Menschen wie durch Haie!

Und dabei gibt es Kokospalmen im Gegensatz zu Haien nicht überall.

Selbst Nilpferde (Afrikas gefährlichsten Tiere neben der Tse-Tse-Fliege und der Malaria-Mücke) töten mehr Menschen pro Jahr als Haie weltweit. Als Aquarianer sind wir alle Hobby-Verhaltensbiologen. Stundenlang beobachten wir unsere Fische und können oft schon das Verhalten unserer Tiere erkennen bzw. vorhersagen.

Viele Erkenntnisse über Verhalten kommen heutzutage von Aquarianern. Wobei viele wissenschaftliche Thesen und Vermutungen widerlegt bzw. bestätigt werden.

Haie gehören zwar nicht in Aquarien (wer kann sich schon ein zig 1000 L Becken selbst für kleinere Arten leisten), trotzdem oder gerade deshalb sollten wir Aquarianer uns auch mit diesen Fischen beschäftigen.

Warum aber: Der Hai – Dein Freund und Helfer? In der heutigen Zeit freuen wir uns über die 4 wildlebenden Wolfsrudel in der Lausitz und betrauern den Tod von Bär Bruno in Bayern. Denn es zeigt sich, dass das natürliche Ökosystem an Land langsam wieder aufgebaut wird.

Wir kämpfen für den Klimaschutz. Denn wir wollen die begangenen Fehler nicht wiederholen.

Dabei sind wir dabei, eine neue ökologische Katastrophe zu begehen.

Durch die Überfischung von Kabeljau, Dorsch und Schellfisch konnten sich kleinere Fischarten (z. B. Sandaale), deren natürliche Nahrung, explosiv vermehren. Diese Fische ernähren sich aber von Garnelen ("Nordseekrabbe", Shrimp). Deshalb gibt es immer weniger Garnelen. Was man an den steigenden Preisen für diese deutlich erkennen kann.

Durch die Überfischung von Thunfisch im Mittelmeer sind die Bestände von Sardinen stark zurückgegangen. Klingt auf den ersten Blick merkwürdig, dass das Fangen von Großfischen den Bestand von Kleinfischen gefährdet. Doch wenn man weiß, dass Thunfische Tintenfische fressen, die sich wiederum von Sardinen ernähren, wird es verständlich.

Wann immer der Mensch in die Nahrungskette eingreift, kommen Folgeschäden zu Tage.

Als wir alle größeren Landraubtiere wie Luchs, Wolf und Bär in Europa ausrotteten, vermehrte sich Rotund Schwarzwild und richteten enorme Forst- und Landwirtschaftschäden an. Der Mensch musste nun selbst diese Tiere bejagen.

Jährlich werden mind. 38 Millionen Haie gezielt gefangen, wobei Schätzungen bei über 200 Millionen Haien durch Beifang und nichtveröffentlichte Fängen liegen.

Das sind bis zu 200.000.000 Tiere pro Jahr oder umgerechnet ungefähr 32 Haie in 5 Sekunden. Wenn Sie diesen Artikel zuende gelesen habe (ca. 5 min) werden fast 2.000 Haie getötet worden sein.

Und zwar nicht sanft oder schnell. Beim sogenannten Finning werden einem Hai bei lebendigem Leib sämtliche Flossen abgeschnitten. Dann wird das Tier lebendig wieder ins Meer geworfen. Denn man will nur die Haifischflossen,

nicht das Haifleisch. Dabei bestehen die Flossen nur aus Knorpel und haben keinen Eigengeschmack. Erst eine mehrtätige Prozedur macht die Flossen genießbar. Da Haie aber keine Schwimmblase haben, sinken sie zu Boden, wo sie oft erst nach mehreren Tagen verenden. Hätten Haie eine Schwimmblase, so würde hinter den Hochseefischereibooten ein Teppich von sterbenden Haien liegen, den jeder sehen kann.

Die Folgen einer solchen Überfischung eines Endgliedes der Nahrungskette sind unabsehbar. Obwohl einige Folgen schon sichtbar sind. Gerade Großhaie ernähren sich von Rochen. So nehmen die Rochenpopulationen weltweit zu. Mit bedrohlichen Ausmaßen für Muschelkolonien. So werden inzwischen in den USA und Australien Muschelbänke mit Zäunen gegen Rochen geschützt.

Krankheiten können sich nun ungehindert in Fischschwärmen ausbreiten, denn die Gesundheitspolizei der Meere ist fast ausgelöscht. Nach Schätzungen sind fast 100 Arten vom Aussterben bedroht. Allerdings sind nur für wirtschaftlich genutzte Arten wie Dornhai oder Heringshai genauere Daten verfügbar.

Und die Bestände werden sich auch nicht schnell erholen. Denn als Topräuber werden Haie sehr spät geschlechtsreif (erst nach 10-25 Jahren) und haben nur wenige Nachkommen alle paar Jahre.

Da sind die Probleme mit Hypancistrus zebra (L46, Zebraharnischwels) dagegen lachhaft.

Schützen Sie Haie!

Sie werden eher auf Fotosafari nach Afrika gehen, als sich aus der Hand eines Gorillas einen Aschenbecher machen zu lassen oder aus dem Fuß eines Elefanten einen Papierkorb.

Das Gebiß eines Haies gehört in einen Hai und nicht an die Wand!

Und die Flossen eines Haies gehören an seinen Körper, nicht in die Suppe.

Der Großteil unseres Planeten besteht aus Meeren und auch der Großteil des produzierten Sauerstoffs kommt aus den Ozeanen. Es ist also in unserem Interesse, dort ein intaktes Ökosystem zu haben. Haie haben wie unsere Lieblinge zuhause keine

Haie haben wie unsere Lieblinge zuhause keine eigene Stimme.

Also sollten wir für sie sprechen, auch wenn sie nicht drollige Kunststücke vorführen wie Delfine. Aber das machen meine Fische auch nicht!

Autor: Nils Kaye Nils.Kaye@aquariummagazin.de

Der Hai - Interview mit Dr. Erich Ritter

Dr. Erich Ritter ist Meeresbiologe und weltweit anerkannter Experte für Haiforschung und Haiverhalten. Er ist außerdem Autor bzw. Mitautor von mehreren Büchern über Haie und deren Verhalten.

OAM:

In den Medien geisterte eine Meldung von einem Hai an Spaniens Küste herum. Die Strände wurden vorsorglich gesperrt. Wie groß war die tatsächliche Gefahr, dass es sich um einen gefährlichen Hai in dieser Gegend handeln könnte?

Dr. Ritter:

Es gibt keine gefährlichen Haie, nur gefährliche Situationen, jede Art kann sich in einer entsprechenden Situation so verhalten, dass sie gezwungen wird, sich zu wehren.

OAM:

Wie viel tatsächlich gefährliche Haie gibt es in dieser Gegend überhaupt?

Dr. Ritter:

Die Idee von gefährlichen Haien muss endlich neu überdacht werden. Sicher gibt es Grosshaie wie Weisse Haie, Tigerhaie, Bullenhaie, von denen wohl eher eine Gefahr ausgeht (lediglich der Größe wegen), als dies bei Katzenhaien der Fall ist, doch ist es nicht das Tier *per se*, sondern die Situation in die man sich begibt oder die kreiert wird (bewusst, unbewusst oder durch Dritte kreiert).

OAM:

Wie aggressiv sind diese und wie gefährdet wären dabei die Strandbesucher?

Dr. Ritter:

Es gibt auch keine aggressiven Haie, es gibt lediglich eher zielorientierte Tier, die Stimuli schneller folgen/auskundschaften resp. deren Hemmschwllen niedriger sind, oder die schneller unterschritten werden.

OAM:

Es stellte sich heraus, dass es sich bei diesem Hai um ein Exemplar einer recht harmlosen Art handelt. Hat es Sie persönlich überrascht, dass in sämtlichen Medienberichten von dem Sandbankhai als von einem für den Menschen ungefährlichen Hai gesprochen wurde?

Dr. Ritter:

Nein, es bestaetigte lediglich einmal mehr die irrationale und unverständliche Denkweise, wenn es um Haie geht.

OAM:

Glauben Sie, dass die Aufklärungskampagnen, die Sie und andere Tierschützer machen, Wirkung zeigen und den Mythos Hai endlich entzaubern können und deren tatsächliches Verhalten der Öffentlichkeit nahe bringen können?

Dr. Ritter:

Ja, absolut.

OAM:

Besteht die Möglichkeit, dass die Tourismusindustrie negative Schlagzeilen fürchtet und deshalb auf die Harmlosigkeit des Hais hingewiesen wurde?

Dr. Ritter:

Durchaus möglich, der Touristendollar zählt.

OAM:

Der Hai vor Tarragona sah auf dem Video vor dem Fang und auch während des Fanges sehr fit aus. Den Medienangaben zufolge überlebte der Hai die Rettungsaktion nicht. Welche Ursache kann seinen plötzlichen Tod verursacht haben?

Dr. Ritter:

Stress, Verletzung...

OAM:

Was hätte man aus Sicht eines Hai-Experten besser machen können?

Dr. Ritter:

Das hängt immer von den speziellen Bedingungen ab. Da ich nicht vor Ort war und den "Fall" auch nur aus den Medien kenne, kann ich hier keine wirkliche Stellung beziehen, außer hinsichtlich der generellen Gesinnung für solche Umstände.

OAM:

Sind derartige Rettungsaktionen häufig?

Dr. Ritter:

Nein.

OAM:

Sind sie überhaupt sinnvoll? Finden die harmlosen Haie nicht wieder zurück in ihre vertraute Umgebung? Wenn nein, warum nicht?

Dr. Ritter:

Sie finden zurück.

OAM:

Gibt es Parallelen zu den Delphinsterben an den Küsten, bei denen das Orientierungsvermögen gestört ist?

Dr. Ritter:

Nein.

OAM:

Wie intelligent sind Haie?

Dr. Ritter:

Kann nicht beantwortet werden, genauso wenig, wie wir sagen können, wie intelligent ein Delfin, ein Pferd oder ein Gorilla ist, da es keine verbindlichen Tests gibt. Doch genauso, wie wir annehmen, dass Delfine intelligent seien, weil sie dieses und jenes tun können, so können wir das auch von Haien annehmen.

OAM:

In dem Buch "Der Hai – Legende eines Mörders" von Hans Hass (1977) wird von einem dressierten Zitronenhai berichtet, der nach der Farbänderung seines Dressurbretts die Nahrungsaufnahme einstellte und verendete. Können Haie wirklich so sensibel sein? (5.77/78)

Dr. Ritter:

Absolut. Haie (generell) sind nicht instinktgetriebene Fressmaschinen, dahinter verbirgt sich sehr viel mehr.

OAM:

Wie viele Haiarten sind bis heute bekannt?

Dr. Ritter:

Über 500 Arten.

OAM:

Von den zahlreichen Hai-Arten gibt es einige besonders gefährdete Arten. Wie steht es um den Schutz dieser besonders gefährdeter Arten?

Dr. Ritter:

Schlecht. Ich sehe keine Hoffnung mehr, dass diese überleben werden.

OAM:

Welche Nahrung fressen die verschiedenen Haiarten und wie wirkt sich das Fehlen dieser Haie auf das Ökosystem Ozean aus?

Dr. Ritter:

Sie sind die absoluten Kontrolleure der Weltmeere und haben sich so ziemlich alle Nahrungsquellen (Fischarten etc.) erschlossen. Ein Reduzieren der Haie wird das totale Chaos ausloesen und alle(!) Nahrungsketten / Ökossyteme ueber früh oder lang zerstören. Das Abschlachten der Haie ist m. E. die grösste ökologische Zeitbombe.

OAM:

Woher stammt die schon fast traditionelle Furcht vor Haien?

Dr. Ritter:

Kann nur vermutet werden.

OAM:

Was ist der Grund für die seltenen Hai-Unfälle?

Dr. Ritter:

Haie "fürchten" sich vor Menschen, sind vorsichtig gegenueber unbekannten Objekten (Menschen)...

OAM:

Welche Hai-Arten sind für Menschen die gefährlichsten?

Dr. Ritter:

Kann ich nicht als solches beantworten. Die Art, die am meisten beißt sind Schwarzspitzenhaie, doch sind diese auch wesentlich häufiger an Orten anzutreffen (und auch in absoluten Zahlen) als bspw. Bullenhaie, Tigerhaie etc.

OAM:

Was kann ein Mensch tun, um Unfälle mit Haien zu vermeiden?

Dr. Ritter:

Gesunden Menschenverstand anwenden und sich die "Tun & Lassen"-Empfehlungen merken ("Dos & Don'ts" unter www.sharkvictimnetwork.org).

OAM:

Wie ist das richtige Verhalten eines Menschen, der einen Hai sieht?

Dr. Ritter:

Aufhöören mit jeglicher (unnötigen) Bewegung, sich in eine vertikale Position begeben und sich zum(!) Tier wenden.

OAM:

Wie viele Haie werden schätzungsweise pro Jahr von Menschen getötet?

Dr. Ritter:

150 - 200 Millionen

OAM:

Welche Folgen hat das Überfischen von Haien?

Dr. Ritter:

Die totale Zerstörung der Meere.

OAM:

Welche Nahrungsmittel und andere Produkte enthalten Hai-Anteile?

Dr. Ritter:

Eine Vielzahl.

OAM:

Was fasziniert Sie persönlich an Haien?

Dr. Ritter:

Ihre Grazie, Schnelligkeit, Kraft und wie man mit ihnen interagieren kann.

OAM:

Sehen Sie sich in der Tradition von Hans Hass?

Dr. Ritter:

Ein großer Pionier.

OAM:

Sie wurden von einem Bullenhai in den Unterschenkel gebissen. Wie kam es zu dem Unfall?

Dr. Ritter:

Einer meiner Spotter (Person die einen bestimmte Aufgabe bei einer Interaktion hat und mitteilen muss, wenn ein Hai aus einer entsprechenden Richtung anschwimmt) passte nicht auf und das Tier hat das getan, was ich erwarten konnte, weshalb ich die Person in erster Linie beauftragt hatte, aufzupassen. Nochmals: es gibt keine gefährlichen Haie, nur gefährliche Situationen und diese wurde von dieser Person kreiert.

OAM:

Ihr Engagement für Haie hat trotzdem nicht nachgelassen, wieso?

Dr. Ritter:

Der Hai bestätigte schlussendlch nur meine Theorie zu Unfällen. Und meine Wunde ist ein ständiger Beweis, dass ich weiß, wovon ich rede. Entsprechend ist es (leider) ledlgich eine Bestätigung meiner Aufklärungsarbeit und Forschung.

OAM:

Bullenhaie schwimmen (laut Literatur) bis zu 3700 km in Flüsse. Wie können sich Meeresbewohner diesen unterschiedlichen Bedingungen anpassen?

Dr. Ritter:

Langsam, um die Anpassung vorzunehmen.

OAM:

Was könnte jeder Einzelne für die Aufklärung über Haie und deren Erhaltung tun?

Dr. Ritter:

Keine Haiprodukte mehr essen: Haisteaks, Haiflossen-Suppe... Länder zum Tauchen meiden, die aktiv Finning tätigen. Leserbriefe etc. schreiben, wenn in den Medien wieder falsch über Haie geschrieben wird.

OAM:

Was halten Sie von der Hai-Haltung in öffentlichen Aquarien und in privaten Händen?

Dr. Ritter: Sofern das Aquarium groß genug ist, man "geeignete" Tiere hält und es mit einer guten Aufklärungsarbeit verbunden ist, gut. Ideal wäre natürlich, dass jeder Haie in freier Wildbahn sehen könnte, doch das geschieht nicht, entsprechend...

OAM:

Was halten Sie vom Sensations-Tourismus des Tauchens in Haikäfigen?

Dr. Ritter:

Sofern es mit soliden Informationen zur Situation um Haie weltweit verbunden ist, gut, ansonsten halte ich nicht sehr viel davon.

OAM:

Vielen herzlichen Dank für das Interview.

Das Interview führte für das OAM Nils Kaye Nils.Kaye@aquariummagazin.de

Buchvorstellungen

Mit Haien sprechen



Autor: Erich Ritter ISBN 3-440-09807-9 Kosmos-Verlag Preis: 24,90 Euro

Haie haben eine Körpersprache wie alle Tiere. Ich bezeichne Aquarianer und Terrarianer immer gerne als "Hobby"-Verhaltensforscher. Sind wir nicht stundenlang vor unseren Glasbecken beobachten jede Regung unserer Lieblinge? Können wir nicht das Verhalten unserer Tiere durch ihre Bewegungen erkennen und deuten? Bei Haien ist es schwieriger, ihr Verhalten zu deuten. Sie haben nicht nur zu unseren "normalen" Fischfreunden den Nachteil von steifen Flossen. In einem Aguarium (und sei es noch so groß) können sie nicht alle Spektren ihres Verhaltens wirklich zeigen. Mal abgesehen davon, dass kein Pfleger Schauaquarien wirklich die Zeit hat, die Tiere wirklich stundenlang zu beobachten. Und dies Tag für Tag. Also müssen die Beobachtungen dort gemacht werden, wo Haie in ihrer natürlichen Umgebung leben – im Meer.

Dieses Buch vermittelt eine neue Sichtweise auf das Haiverhalten und deren Ursachen. Auf den ersten 32 Seiten wird dem Leser der Hai als Wesen nähergebracht. Doch dann beginnt die Beschreibung und Analyse von Haiverhalten in verschiedenen Situationen über 144 Seiten. Und obwohl Dr. Ritter immer wieder betont, dass Haie keine Fische seien, konnte ich nach dieser Lektüre meine Aquarienfische noch besser verstehen.

Auf weiteren 80 Seiten wird dann über die geschichtliche Entwicklung der Haie, Haiunfälle (allgemein und in einem speziellen Fall) und über bisherige Fehlinterpretation von Haiverhalten sowie Verhaltensrichtlinien für Taucher berichtet.

Habe ich schon die vielen wunderbaren und faszinierenden Fotos erwähnt?

Fazit: Ein Buch, dass nicht nur für Taucher und Tierschutzinteressierte ist. Auch jeder Aquarianer findet durchaus Anregungen und Wissenswertes.

Haiunfälle



Autoren: Erich K. Ritter Gerhard Wegner

ISBN 3-440-10171-1 Kosmos-Verlag Preis: 24,90 Euro

Wenn man von Haien in der Presse liest, dann meistens, weil wieder einmal ein Haiunfall für eine (oft aufgebauschte) Schlagzeile sorgt. Denn eine Attacke eines Hundes ist für uns so normal geworden, dass nur die blutrünstigsten Geschichten die Seite 1 erreichen. Für Hintergründe und Ursachen des Haiunfalls interessiert sich in der Regenbogenpresse kaum jemand. Und wenn doch, so wird es nicht gedruckt. Schließlich verkauft sich "heimtückische Haiattacke aus dem Hinterhalt/der Tiefe" besser als "unglücklicher Unfall – Mensch provoziert Haibiss". Wobei das Letztere eher die Wahrheit trifft.

In ihrem Buch gehen die Autoren zuerst auf die Ursprünge von Ängsten (allgemein) und die Wirkung von (schlagzeilenorientierten) Medienberichten ein. Diese ersten Seiten haben mich darüber ins Grübeln gebracht, inwieweit wir in unserer heutigen Zeit wirklich informiert sind. Und ob wir es nicht dank Reizüberflutung eingestellt haben, selber nachzudenken und uns zu informieren. Fragen wir wirklich noch nach Hintergründen oder nehmen wir nur noch vorverdaute Konserven zu uns. Man sieht, selbst ein Buch über eine "Randgruppe" kann zum Philosophieren anregen.

Auf weiteren 50 Seiten stellen die Autoren Unfälle aus historischer Sicht vor. Dabei stehen vor allem Unfallserien im Vordergrund, doch auch der Unfall eines der Autoren (Dr. Ritter) und die Filmunfälle aus "Der weiße Hai" sind dabei.

Die Autoren beschreiben weiter beworbene (meist unnütze und z. T. sogar gefährliche) Methoden der Haiabwehr und natürlich, wie bei einem Buch wie diesem zu erwarten, die Wahrscheinlichkeit, wirklich von einem Hai gebissen zu werden.

In Zeiten, in denen forensische Methoden in Fersehserien höchste Einschaltquoten bringen, ist der nächste (fast 180 Seiten lange) Bereich besonders interessant.

Denn hier wird genauestens erklärt, wie die Rekonstruktion eines Haiunfalls wirklich funktioniert. Sogar ein Bericht über einen Versicherungsbetrug durch angeblichen Haiunfall wird geliefert. Für Fans von Serien wie CSI auf jeden Fall lesenswert.

Desweiteren folgen Ratschläge für potenzielle Risikogruppen bezüglich ihres allgemeinen Verhaltens und auch in Anwesenheit eines Hais. Auch auf Orte mit erhöhtem Risiko wird eingegangen.

Der für mich spannenste Teil war die Analyse der bereits vorgestellten Unfälle

Denn hier konnte man das Verhalten von Haien in kritischen Situationen am besten nachvollziehen.

Fazit: Für alle die nicht nur Schlagzeilen lesen (und sie glauben), sondern Hintergründe und Fakten kennenlernen wollen ist dieses Buch empfehlenswert. Es gibt allerdings ein kleines Manko: Zwar wurden auf 50 Seiten Unfälle analysiert. Ich persönlich hätte mir aber noch mehr Analysen gewünscht. Denn nach der guten Einleitung und der hervorragenden Darstellung der Rekonstruktionsund Analyseverfahren war ich plötzlich am Ende des Buches und fragte nach mehr.

Der Weiße Hai

Autoren: Erich Ritter Gerhard Wegner André Hartman

ISBN 978-3-440-09561-4 Kosmos-Verlag

Preis: 19,95 Euro



Ich leide nicht unter Selachophobie – der Angst vor Haien. Wenn mir jemand einen kostenlosen Tauchurlaub mit Haien (unter professioneller Anleitung, versteht sich) anbieten würde, bräuchte ich nur Sekunden, um Ja zu sagen.

Es sei denn, es ginge um den "großen Weißen"!

Warum? Er wird bis dreieinhalbmal so groß wie ich (und ich bin nicht gerade kurz geraten), 20 mal so schwer und macht im "Dauerlauf" mehr km/h als ich an Land im Sprint. Kurz: Ich fühle mich ihm nicht nur unterlegen, ich bin es grenzenlos.

Nach dem ersten Lesen des Buches (alle Autoren schwimmen ohne Käfig frei mit weißen Haien) war mein erster Schreibimpuls "Versucht das nicht zu Hause", "Eltern haften für ihre Kinder" und "Die Lebensversicherung wird in diesem Fall nicht ausbezahlt".

Denn in fast 30 Geschichten erzählen die Autoren von ihren Begegnungen mit weißen Haien.

Oft fast hautnah. Manchmal kritisch nahe.

Doch nach dem zweiten und dritten Lesen des Buches kam mir der Gedanke, dass die Autoren nicht nur noch leben, sondern auch unverletzt geblieben sind. Über ein paar Anekdoten konnte ich sogar schmunzeln. Es scheint also doch auf das Verhalten der Menschen anzukommen.

Würde ich nach der Lektüre des Buches mit weißen Haien tauchen?

Wenn ich schon mit anderen Haien Erfahrung hätte und einen Profi an meiner Seite: Ja!

Was würde ich fühlen?

Ehrfurcht vor einem König der Meere, der mich mit seinem Interesse ehrt.

Und Furcht (nicht Angst!), dass ich in seinen Augen durch falsches Verhalten Missfallen errege.

Fazit: Die Geschichten sollte sich jeder selbst durchlesen. Mehrmals!!!

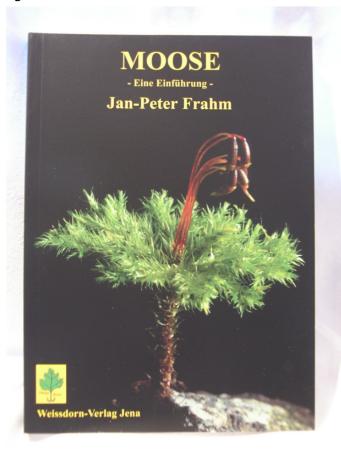
Buchvorstellungen von: Nils Kaye Nils.Kaye@aquariummagazin.de

Moose – Eine Einführung Jahn-Peter Frahm

Durch eine Buchbesprechung in der "Aqua Planta" 3/2007, dem Vereinsmagazin des Arbeitskreises Wasserpflanzen im VDA wurde ich auf dieses Buch aufmerksam.

Moose sind durch den Trend zu Nano-Aquarien, aber auch durch die künstlerisch gestalteten Aquarien von Takashi Amano immer populärer geworden. Zudem stellen sie im Aquarium ideale Laichsubstrate dar, welche auch gerne von Jungfischen als Verstecke und erste Nahrungsquelle durch den Aufwuchs genutzt werden.

Fach-Literatur über diese ganz speziellen Pflanzen ist dagegen eher selten und selbst Internet-Recherchen bringen nur wenige Treffer. Zumindest in gedruckter Form.



Prof. Dr. Jan-Peter Frahm von der Universität Bonn, Nees-Institut für Biodiversität der Pflanzen beschäftigt sich seit Jahrzehnten beruflich mit Moosen. In diesem 240-seitigen Buch hat er eine leicht verständliche und interessant zu lesende Übersicht über die zweitgrößte Gruppe der grünen Landpflanzen zusammengestellt.

Auch wenn dieses Buch nicht speziell auf aquaristisch geeignete Moose ausgerichtet ist, bietet es sehr interessante und nützliche Informationen über die Biologie der Moose. Interessant und leicht verständlich geschrieben, bietet es eine wertvolle Hilfe für das Verständnis dieser Pflanzen.

Nach einer Einführung in die Systematik und die geschichtliche Entwicklung gibt es ausführliche Informationen zur Verbreitung und dem Nutzen der Moose. Dabei ist aber nicht der aquaristische Einsatz gemeint, sondern die Eigenschaften der Moose, etwa Umweltqualitäten, Schadstoffe anzuzeigen oder auch als Antibiotika bzw. Fischgift zu wirken.



Moose haben aber auch noch weitere erstaunliche und weitestgehend unbekannte Eigenschaften. So gibt es fleischfressende Moose oder auch Möglichkeiten, dass bestimmte Moose sich durch keimhemmende Wirkstoffe vor

Überwucherung oder Schneckenfraß zu schützen.

Moosen und ihren vielfältigen Vorkommensgebieten ist ein weiteres Thema gewidmet. Moose kommen nicht nur im/am Wasser vor, sondern auch in der Wüste oder in der meist toxischen Umgebung von Schwermetall-Vorkommen.

Als Kuriosa werden auch Moosbälle (auch Überwasserformen), Mutanten und Leucht-, Koboldund Blasenmoose beschrieben.

Fazit:

Für jeden, der an den aquaristisch und terraristisch geeigneten Moosen Interesse hat, ist dies ein nicht verzichtbares Buch!

Dieses Buches kann direkt beim Verlag bezogen werden:

ISBN 3-936055-53-X Weissdorn-Verlag Jena Wöllnitzer Straße 53 D-07749 Jena weissdorn-verlag@t-online.de

Tel./Fax: 03641-396584

www.weissdorn-verlag@t-online.de weissdorn-verlag@t-online.de

Autor: Bernd Poßeckert

b.posseckert@aquariummagazin.de

Kommentar zur Gesetzesnovelle bezüglich Haltung gefährlicher Wildtiere in Hessen

Eigentlich wollte ich diesen Kommentar schon in der Dezemberausgabe des OAM bringen. Im Gegensatz zu manchen Politikern weiß ich aber gerne, wovon ich rede. Mein Wissen über giftige/"gefährliche" Insekten und Spinnentiere ist rudimentär. Ich habe noch nicht einmal Bücher über diese Tiere. Und mein Wissen und meine Erfahrung mit Echsen und Giftschlangen ist begrenzt. Amphibien sind näher am Wasser gebaut, von daher ist dort mein Wissen höher, wenn auch nicht umfassend.

Mit sogenannten "Riesenschlangen" und ungiftigen Nattern habe ich allerdings Erfahrung. Was allerdings für einen fundierten Beitrag nicht ausreicht.

Deshalb war ich umso glücklicher, die Tagung des Serumdepot Berlin e.V., des einzigen Vereins der Gifttierfreunde Deutschlands, anlässlich des 25-jährigen Bestehens in den Hallen des Naturkundemuseums Berlin besuchen zu dürfen. Dort traf ich Wissenschaftler und seriöse Halter, die meist jahrzehntelange Erfahrung mit Gifttieren haben.

Im Umfeld der Gesetzesnovelle sind meiner Meinung nach folgende Punkte diskussionswürdig:

- 1. Der Grund/Anlass für diese Novelle
- 2. Die Form der Novelle
- 3. Die Artenliste der "gefährlichen" Tiere
- 4. Die Folgen dieser Novelle

Zu 1.:

Īη einer Pressemitteilung des hessischen Ministeriums des Innern und für Sport vom 12.10.2007 heißt es: "Schutz der Bevölkerung steht an erster Stelle", "mehr als 700 Zwischenfälle mit exotischen Gifttieren sind bundesweit gemeldet worden", "fast 30 % betrafen Jugendliche/Kinder unter 15 Jahren", "dabei wurden noch nicht einmal alle Giftnotrufzentralen befragt" und es sei "ein angemessener Ausgleich zwischen dem Interesse Öffentlichkeit einem **ZWINGEND** der an erforderlichen Schutz vor diesen Tieren und dem Interesse der Wissenschaft an einer Haltung dieser Tiere gefunden".

Widmen wir uns mal dem "Schutz der Bevölkerung". Würde man über Autos reden, so würde man Vertreter des statistischen Bundesamtes, der verschiedenen Automobilclubs, der Polizei, der Straßenwacht, der Verkehrsplanung und evtl. der Automobilindustrie am Planungstisch erwarten. Jedoch kein Mitglied eines Rudervereins!

Irgendwie ist es in Hessen anders gelaufen. Der DGHT (mit vielen Wissenschaftlern als Mitgliedern): nicht gehört.

Serumdepot Berlin e.V.: bekam die fertige Liste mit Bitte um Kommentare. In einer Schnellsitzung haben sich die Vorstände getroffen und ihre Kommentare zur Liste gesendet. Ohne Rückantwort oder weiterer Nachfrage.

Vertreter von hessischen Zoos: nicht dabei.

Giftnotruf Mainz (für Hessen zuständig): nicht geladen.

Zoologen vom Senckenberg-Museum: Nicht dabei.

Dabei waren aber jede Menge Vertreter von Tierschutzorganisationen.

Tierschutzorganisationen beim Thema Schutz der Bevölkerung?

Wäre da amnesty international Deutschland nicht eher zuständig?

Die 700 Unfälle im Jahr sind ebenfalls ein Witz.

Es gibt eine unveröffentlichte Studie (pro wildlife, Wortführer der Tierschutzorganisationen bekannt) von Dr. Schaper (der zu meinem Glück einen Vortrag bei der Tagung darüber hielt) über Unfälle mit Gifttieren über einen Zeitraum von 11 Jahren (1996-2006). Dr. Schaper ist Humanmediziner des Giftinformationszentrum-Nord. Diese in seinem Vortrag erwähnte Studie betrifft den Südosten von Frankreich mit Korsika, Languedoc-Roussillon, die Alpen-Côte d'Azur Provinz und die Überseekolonie La Réunion und in Deutschland Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Thüringen, Bremen, Hamburg Schleswig-Holstein. In dieser Zeit wurden 404 Notrufe wegen Tieren gezählt. Wobei 4 % ungiftigen Tieren zugeordnet werden konnten (mein Favorit: ein Kamelbiss). Bleiben also noch ca. 388 Unfälle übrig. Wer Statistiken mag: Das sind selbst mit ungiftigen Tieren weniger als 40 pro Jahr. Übrigens gleichbleibend ohne steigende Tendenz!

Ca. 30% der Unfälle kamen auf Wasserlebewesen, d. h. im Hauptteil Rotfeuerfische und Süßwasserstechrochen. Dass diese **nicht** auf der Verbotsliste stehen, liegt wohl daran, dass niemand so scheinheilig reden kann, um bei diesen Tieren von einer Gefahr für die Öffentlichkeit zu reden.

Bleiben also ca. 250 Unfälle in 11 Jahren übrig.

Dr. Schaper ist Humanmediziner. Also hat er mit Kollegen eine Methode entwickelt, anhand derer nach genau festgelegten wissenschaftlichmedizinischen Punkten eine Katalogisierung nach leicht, mittel und schwer für die Folgen gefunden werden kann. Eine Vorstellung erspare ich mir hier nicht nur aus Platzgründen, sie war für mich einfach zu medizinisch, um sie richtig wiedergeben zu können.

Fast 80 % aller 404 Unfälle waren leicht, d.h. es gab maximal (wenn überhaupt) kleine lokale Symptome. Das sind fast 325 Fälle ohne größere Vorfälle in 11 Jahren. Die meisten der restlichen Fälle waren mittel und nur ein geringer Anteil schwer.

Es gab aber in den letzten JAHRZEHNTEN KEINEN Todesfall durch Haustierhaltung von giftigen Tieren. Nur eine 80-jährige Dame fand den Tod auf Rügen nach dem Biß durch eine wildlebende Kreuzotter. Ob der Tod durch das Gift oder Schock erfolgte, wird noch untersucht.

Wenn aber nun Nord- und Ostdeutschland (nehmen wir ruhig mal ¾ der Zahlen für uns in Anspruch) ca. 28 Fälle eines Notrufs erhalten, wie kommt man zu den 700 Notfällen?

Sind die Norddeutschen so stoisch oder die Ostdeutschen so in Geduld geübt?

Frau Koch vom Giftnotruf Berlin klärte mich auf der Tagung auf. Sie sandte die (ausdrücklich bemerkt) unbereinigten Daten auf Anfrage von pro wildlife. Nun ist der Giftnotruf definitiv kein GiftTIERnotruf. Weitaus häufiger bekommt jemand Aftershave ins Auge oder Sohnemann trinkt vom Glasreiniger. Und für solche Fälle ist der Giftnotruf auch da. Und so könnten sich auch die 30 % Kinderunfälle erklären.

Auch muß man Unfälle mit Tieren beachten, die aus dem Urlaub unwissentlich im Koffer eingeschleppt werden und dann im Heim die Urlauber beißen bzw. stechen. Dies geschieht nicht so selten, wie man denken würde. Dies gilt aber in der Statistik als Unfall im Heim und nicht als Unfall mit Wildtieren.

Hinzu kommen Besitzer von ungefährlichen Tieren wie Vogelspinnen, die zwar von der Ungefährlichkeit ihrer Tiere wissen, aber nach einem Biss doch unsicher werden.

Das Thema "es wurden noch nicht einmal alle Giftnotrufzentralen befragt" stößt mir sehr auf. Es gibt in Deutschland 9 Giftnotrufzentralen. Von 8 kamen Daten (oft unbereinigt), viele hatten Gifttierunfälle nicht statistisch erfasst weil unbedeutend!

Vielleicht hätten sich die Politiker etwas gedulden sollen und ihre Entscheidung auf Fakten fußen lassen sollen. Dies hätte nur etwas Zeit bedurft.

Doch halt!

Hier kommen wir zum letzten Teil von Punkt 1:

Dem "zwingend erforderlichen Schutz der Bevölkerung" oder "dringenden Handlungsbedarf" oder wie auch immer Politiker es nennen wollen. Soweit mir bekannt ist, sind in Hessen im Januar Wahlen. Ich muss mich fragen, wie viele durch den "Schutz der Bevölkerung" auf Stimmen abzielen und wie viele nach dem Beispiel des "Patriot Act" in Amerika (siehe "9/11" von Michael Moore) nicht wussten, was sie taten?

Viele Bundesländer sehen dies übrigens ganz anders. Dort gibt es, eben weil es nicht zwingend notwendig ist, überhaupt keine Regelung oder es gibt nur eine Meldepflicht.

Was Statistiken angeht: Jährlich stürzen 40 Menschen in Deutschland von Leitern zu Tode, bei 40.000 Unfällen insgesamt. Und alleine im US-Bundesstaat New York werden jedes Jahr 1.500 Menschen von anderen Menschen gebissen.

In der Dezemberausgabe der Reptilia stand, zu Gunsten von pro wildlife, eine Schätzung von 150 Unfällen im Jahr deutschlandweit. Dabei entfielen ein Großteil auf ungiftige Tiere oder mindergiftige Tiere. Nach meiner (zugegebenermaßen datenlosen) Meinung ereignen sich alleine in Berlin pro Monat mindestens dieselbe Anzahl von Hundebissen. Wahrscheinlicher ist eine Anzahl von 75 Unfällen mit (ebenfalls aus der Reptilia). Gifttieren Serumdepot Berlin e.V. mit 4 Depots in Deutschland (ein weiteres wird gerade errichtet und eines ist in Planung) verzeichnet übrigens jedes Jahr Unfälle mit Gifttieren im unteren einstelligen Bereich. Ebenfalls ohne Tendenz (bei der Zahl wären Prozentangaben völlig daneben). Und dabei sind sie mit den 4 jeweiligen Giftnotrufen eng verbunden.

Kommen wir zu Punkt 2: Der Form der Novelle

Ein Verbot sollte immer die letzte Möglichkeit sein, nachdem andere Maßnahmen nicht greifen.

Wen trifft ein solches Haltungs- und Zuchtverbot am meisten?

Diejenigen, die sich um die Gesetze kümmern. Also die seriösen Halter und Züchter in diesem Fall. Die Verantwortungsbewussten sind in diesem Fall wieder die Dummen.

Denn laut Tierschutzbeauftragten Hessen: "Risiken potenzieren sich, wenn die Tiere auf Grund fehlender Sachkenntnis der Eigentümer nicht artgerecht gehalten werden".

Aber statt hier auf einer Sachkenntnis zu bestehen (was von vielen Terrarienfreunden und -vereinen nicht nur begrüßt, sondern auch gefordert wird), wird ein generelles Verbot ausgesprochen. Nach einem weiteren Fortfall der Grenzkontrollen ist die Illegalität der Haltung dieser Tiere ohne Probleme nur etwas erweitert. Denn Tiere von hoher Qualität kann man auch innerhalb Deutschlands erwerben. Die Sachkenntnis wird dabei auf der Strecke bleiben, denn wer würde sich in Hessen outen wollen?

Die Gefährlichkeit der Insekten, Spinnentiere und Reptilien möchte ich mit der von Hunden vergleichen. Zum Beispiel hatte ich Mitte Dezember eine Begegnung mit einem ca. 40 cm (Schulterhöhe) großen Hund. Ich war gerade hinten im Garten, als er plötzlich 2 m vor mir stand.

Die Ohren waren angelegt, Zähne gefletscht und er knurrte. Ich habe mich langsam zurückgezogen und am Zaun das Frauchen gerufen. Ein ca. 9-jähriges Mädchen auf einem Einrad (ein zweiter Hund ca. in der Größe eines Schuhs Gr. 44 war an der Leine, schließlich konnte dieser sie nicht vom Einrad ziehen) kam in den Garten und rief nach dem Hund. Natürlich hörte er nicht. Mit Hilfe eines Besens als Abstandhalter trieb ich ihn aus dem Garten. Würde ich deshalb auf ein Haltungsverbot von Hunden bestehen? Nein!

Denn ein Freund von mir hält einen "Kampfhund", der mich nur beißen würde, wenn ich meine Hand zwischen seine Zähne legen würde und dann auf sein Maul treten würde.

Terrarientiere laufen aber nicht frei herum! Sie leben in einem Terrarium (daher auch der Name!). Und sollte es doch einmal dazu kommen, dass sie entkommen, so sind sie immer noch in der Privatwohnung und nicht in der Öffentlichkeit.

Zu Punkt 3: Die Artenliste

Bei manchen Tieren entsteht der Endruck, dass sie nur auf der Liste stehen, weil diese Tiergruppe auch vertreten sein musste.

So zum Beispiel bei der Zweifleck-Raubwanze und dem "schrecklichen Blattsteiger".

Bei den Raubwanzen haben wir durchaus auch einheimische Vertreter, die schmerzhaft (wenn auch nicht gefährlich) zustechen können (z. B. den "Wasserskorpion"). Die Tierschutzbeauftragte Hessens gibt sogar offen zu, dass Nachzuchten des o. g. Frosches nicht gefährlich seien. Warum also diese Tiere nicht, wie in Berlin geschehen, ausklammern? Wobei dieser Frosch nicht einmal direkt giftig ist! Man müsste den frischen Wildfang berühren und dann direkt die Finger Schleimhäute oder offene Wunden führen. Und selbst nur eine dann wäre es leichte Vergiftungserscheinung. Genauso, als wenn man dasselbe mit einer einheimischen Erdkröte machen würde.

Warum sind in der Liste Vogelspinnen erfasst, die erwiesenermaßen bei einem Biss die gleichen Vergiftungserscheinungen wie Bienen oder Wespen hervorrufen. Oder warum sind Bienen nicht erfasst? Ist die Nachzucht von vom Aussterben bedrohten Arten wie den Boidae jetzt verboten? Bei Schlangen ist die tierschutzgerechte Geschlechtsbestimmung immer unsicher. Wenn nun doch Nachwuchs entsteht, was dann? Oder schon entstanden ist und jetzt Eier gelegt bzw. lebende Jungtiere geboren werden? Zoos nehmen nur wenige Tiere von wenigen Arten auf. Wohin mit Zufallszuchten?

Dass die Grubenottern plötzlich laut Liste taxonomisch eine Unterfamilie sind und nicht mehr eine Familie ist recht bedenklich. Ebenso, dass die Erdvipern plötzlich zu den Vipern und nicht mehr wie bisher zu den Grubenottern zählt, ist doch ein paar Fragen wert.

Ich bin kein Freund von Geieroder Schnappschildkröten! Warum diese Tiere aber als besonders gefährlich eingestuft werden, entzieht sich meiner Kenntnis. Sehr große Tiere können einem Menschen evtl. den Finger abbeißen. Das können mittelgroße Hunde aber auch. Und einer Schildkröte auszuweichen (sollte sie doch einmal aus dem Terrarium entkommen) dürfte wohl niemanden schwer fallen. Eine Gefährdung der Öffentlichkeit besteht auf jeden Fall nicht.

Punkt 4 der Fragwürdigkeiten: Die Folgen

In der Sendung Planetopia in Sat.1 vom 16.12. wurde eine Frau vorgestellt, die in einem Spontankauf ein Nilkrokodil von 25 cm Länge erwarb. In der Länge von ca. 1,5 m gab sie es ab (Maximallänge ca. 6 m). Jedem Terrarianer blutet das Herz bei solchen Nachrichten. Denn der "Schwachsinn" weniger Menschen ohne Sachkenntnis lastet in Folge schwer auf denen, die dieses Hobby ernsthaft betreiben.

Der Terraristikfachzooladen Reptilienpool in Berlin hat deshalb ein Schild aushängen: Tiere werden nur an TERRARIANER über 18 Jahren verkauft. Es gehört schon mehr Verantwortung dazu, als einfach nur alt zu sein.

Denn wichtige Erkenntnisse über Tiere (im Speziellen Insekten, Spinnentiere, Reptilien und auch Fische) kommen aus der Privathaltung. In Zeiten, in denen der Staat an allen Ecken und Enden Gelder kürzt, bleibt nur die Privatinitative. Denn wer sonst hätte die Zeit, das Geld und auch das Interesse an Tieren?

Egal, um welche Tiere es geht, man braucht nur einschlägige Magazine zu öffnen, um neue Tierarten zu finden, Fundorte von Tieren bestätigt oder Verhaltensberichte oder auch verworfen, Berichte über die ursprünglichen Biotope zu finden. Ich kenne keine Insekten-, Spinnentier-, Reptilienoder Amphibienart bei der der Fang dieser Tiere zum Aussterben beigetragen hat. Für das Aussterben von Tieren haben zwei Gründe die ersten Plätze:

Die direkte Jagd und Tötung dieser Tiere. Die Zerstörung ihrer Biotope. Doch gerade hier kommen die privaten Züchter ins Spiel:

Sie besitzen nicht nur einen großen Genpool.

Unsere Tiere sind bei der Wiederherstellung der Biotope ohne große Auswilderungsmaßnahmen für die Wildnis bereit.

Denn im Gegensatz zu Säugetieren besitzen sie hauptsächlich geerbtes und durch Erfahrung ergänztes Verhalten. Und wer sich einmal auf Terraristik-Börsen und Zooläden aufgehalten hat, wird feststellen, dass fast nur Nachzuchten zu erwerben sind.

Heinz Sielmann sagte immer: Nur was wir kennen und lieben, sind wir auch bereit zu schützen!

Deshalb ist es erfreulich, dass immer mehr Menschen alte Vorurteile überwinden und sich "Exoten" halten. Es wäre aber auch noch erfreulicher, wenn sich diese Halter auch sachkundiger machen würden. Dies hat aber mit der Gesetzesnovelle nichts zu tun.

Terrarianer sind, dies wurde mir auf der Tagung wieder bewusst, ruhige und ausgeglichene Menschen ohne Hektik (viele von ihnen bewegen sogar kaum ihre Hände beim Reden). Gerade wegen ihrer Ruhe und Gelassenheit sind sie in Hessen die Verlierer. Denn lautstarkes (medienwirksames) Gepolter liegt ihnen nicht.

Nils Kaye

Nils.Kaye@aquariummagazin.de

Neue Bücher erschienen?

Gerne stellen wir neue Literatur vor - nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf und übersenden ein Exemplar zur Vorstellung.

Nach der Veröffentlichung verbleibt das Buch beim Autor zur freien Verwendung oder wird an karitative Einrichtungen gespendet.

Wir würden uns freuen, neue Medien mit aquaristischen Inhalten im Magazin vorzustellen.

Kontakt:

b.posseckert@aquariummagazin.de

Luftheber im Selbstbau

Luftheber selber bauen

In einer heute erhaltenen Aquarienzeitschrift (DATZ 10/2007) ist ein Artikel zum Selbstbau eines leise arbeitenden Luftfilters (tschechischer Luftheber) beschrieben, den ich noch etwas verfeinern will.

Ich baue diese Art von Lufthebern bereits seit den 80ern selbst und habe einiges ausgetestet und optimiert. Aus diesem Grunde nenne ich ihn im Artikel einfach nur Luftheber.

Mehrere Punkte stören mich am Artikel der DATZ, denn es geht noch einfacher, effektiver und leiser.

Die Rohrbögen selbst zu fertigen, braucht man nicht unbedingt. Es wird zwar um ein paar Cent preiswerter, aber der Aufwand lohnt sich nicht. Ich benutze Elektro-Installationsrohre, für die es passende, fertige Rohrbögen gibt. Von Baumarkt zu Baumarkt gibt es allerdings unterschiedliche Bögen. Ich verwende die langen Bögen aus dem Hellweg-Baumarkt, die nur einseitig eine Muffe haben.

Diese haben schon eine ausreichende Länge. Es gibt auch kurze Bögen (Hornbach, OBI), die beidseitig eine Muffe haben. Diese müssen am Wasseraustritt mit einem kurzem Rohrstück verlängert werden. In meiner Beschreibung gehe ich von der einfachsten Variante, nämlich dem langen Rohrbogen, aus.

Die heute erhältlichen Elektro-Installationsrohre werden nach dem Außendurchmesser benannt. Bis vor 2 Jahren wurde die Nennweite, also der Innendurchmesser angegeben.

Aufgefallen ist mir das auch erst, als ich mir Material für neue Steigrohre gekauft hatte und mich wunderte, dass die vom Hausbau übrig gebliebenen Bögen nicht mehr auf die heutigen Rohre passen. Also immer nachmessen, welches Material miteinander kombiniert wird.

Um die Rohrstücken für 20 Luftheber zurechtzusägen habe ich gerade 15 Minuten benötigt (darum die Anordnung der Teile als Smile).



Material:

Man benötigt für die von mir in Serie gebauten Luftheber folgendes Material:

- 1 Steigrohr DN20
- 1 Außenrohr DN25, ca. 6 cm lang
- 1 Rohrbogen DN20 mit einer Muffe
- 2 Rundringe 20x2 oder 20x2,5
- Luftschlauchwinkel



Werkzeug:

Das benötigte Werkzeug ist auch recht übersichtlich. Falls man nicht bohren kann, geht das ganze zur Not auch mit einer glühenden Nähnadel.

- Feine Säge
- Bohrer 0,6-1 mm und 5 mm
- Bohrmaschine oder Accuschrauber
- schlankes Messer zum Entgraten der Sägestellen
- etwas Schleifpapier zum Entgraten der Bohrungen
- 1 Tröpfchen PVC-Kleber

Arbeitsschritte:

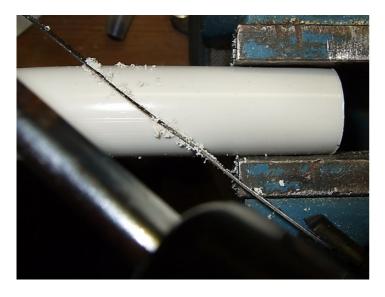
Das Steigrohr wird nun 1 cm vom unteren Ende mit 2-3 Reihen Luftlöchern (ich bevorzuge einen Bohrer von 0,6 mm) versehen, über welche die Luft in das Steigrohr drücken kann. Ich bohre am unteren Ende 2 dichter zusammenliegende Reihen, die im Idealfall gleichmäßig Luft nach innen drücken und, falls sich die oberen beiden Reihen einmal zusetzen sollten, eine dritte Sicherheitsreihe am unteren Ende, die bei Verstopfung der oberen Löcher verhindert, dass einer der Rundringe herausgedrückt werden kann, wodurch der Luftheber am unteren rausblubbern könnte und den Mulm hinter der Matte aufgewühlt werden könnte und kein Wasser mehr ins Becken befördert wird. Auch lässt sich die benötigte Luftmenge recht gut einstellen. Tritt Luft aus der untersten Reihe aus, kann die Pumpe noch eingedrosselt werden.



Der Luftwinkel wird an einem Anschluss mit der Säge auf 1 mm Länge eingekürzt, damit man noch genügend Führung zum Einkleben hat.



Jetzt nur noch den oberen Rohrbogen auf 5-7mal Rohrdurchmesser kürzen, in unserem Fall 80-112 mm von der Steigrohrmitte gemessen.



Alle Schnittstellen werden mit einem schlanken Messer entgratet. Bitte nicht die Innenseite des Steigrohres vergessen. Das geht am besten mit etwas zusammengerolltem Schleifpapier.

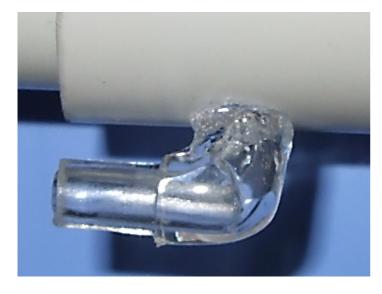


Alle zu bearbeitenden Teile seht ihr hier:



Auf dieses Steigrohr wir nun am unteren Ende die Außenhülse aus DN25 geschoben, welche ich zuvor 1-2 cm vom oberen Rand mit einer Bohrung von 5 mm versehen habe. Ich schneide diese Stücke immer auf mindestens 6 cm Länge zu, da sich in der Hülse ein Luftpolster bilden soll, bevor die Luft durch die Bohrungen in das Steigrohr strömen kann. Dies ist zum Druckausgleich sehr wichtig. Der eine oder andere kennt das Prinzip eventuell von seiner Hauswasserversorgung oder Heizungsanlage (Druckausgleichsbehälter). Mittels der Rundringe wird das Rohr oben und unten abgedichtet (nicht vergessen, den oberen Ring vor der Montage des Außenrohres auf das Steigrohr zu schieben).

Den Winkel für den Luftschlauch stramm in die Bohrung einpassen (hin- und herdrehen, bis es reinpasst und abschließend mittels Kunststoffkleber in die Außenhülse einkleben. Hier bitte aufpassen, dass der Kleber nicht die Öffnung verklebt, aber umlaufend Rohr und Winkel benetzt, damit später eine ausreichende Festigkeit erreicht wird.



Die haltbarsten Ergebnisse habe ich mit Tangit erreicht. Sicher geht auch anderer Kunststoffkleber, der die Teile nach dem Auftragen anlöst und dann ganz fest miteinander verbindet.

So sollte der Antrieb jetzt aussehen...



Das fertiges Rohr



Wichtig:

Packt das Rohr jetzt für mindestens 24 Stunden beiseite und lasst den Kleber aushärten. Dann wird alles gründlich gespült, damit nicht versehentlich Lösungsmittel im oder am Rohr verbleiben.

Jetzt braucht man nur noch den Rohrbogen oben aufzustecken.

Ich baue die Luftheber immer in Serie und lasse die Rohre etwas länger, damit ich sie auch in Becken mit 50 cm Höhe einbauen kann. Hier im Beispiel verwende ich den Luftheber in einem Becken mit 30 cm Höhe. Ich kürze dann einfach das Rohr soweit ein, wie ich es für das einzelne Becken brauche.

Den Hamburger Mattenfilter steche ich dabei schräg nach unten mit einem spitzen Messer ein und kann dann auch noch die Austritthöhe in geringem Maße korrigieren. Das Steigrohr sollte man immer so lang wie möglich machen. Um so länger, um so effizienter arbeiten die Heber. Die Ansaugöffnung sollte aber trotzdem mindestens 3 cm vom Bodengrund entfernt sein, damit der hinter der Matte angesammelte Mulm nicht wieder ins Becken gepumpt wird.



Um einer Entmischung des Wasser-Luft-Gemisches vorzubeugen und somit das gefürchtete "blubbern" zu vermeiden, sollte der Wasseraustritt nicht weniger als das fünffache des Rohrdurchmessers, aber nicht mehr als 7mal Rohrdurchmesser betragen. Es wird dabei der Abstand vom senkrechten Steigrohr (Mitte) bis zum Wasser-Luft-Austritt gerechnet. Weiter oben bin ich darauf bereits eingegangen.

Noch leiser laufen die Luftheber, wenn man das obere Verlängerungsrohr mit einer Schräge von 60° absägt. So kann die Luft bereits nach oben entweichen und das Wasser wird noch im Rohr geführt.

Der Wasser-Luft-Austritt ins Becken sollte nicht mehr als 1/3 des Rohrdurchmessers über der Wasseroberfläche liegen.

Bei meinem Test im nicht ganz vollem Becken (es fehlen ca. 5cm Wasser) macht das hier beschriebene Muster bereits reichlich Druck.



Ich hoffe, dass die Anregungen helfen, um die wirklich sehr effektiv arbeitenden und leisen Luftheber so einfach wie möglich nachbauen zu können.

Für dem Bau von 20 Stück habe ich insgesamt nicht mehr als 2 Stunden benötigt.

Fragen und Anregungen zum Nachbau können gerne in meinem Forum gestellt werden.

Autor: Uwe Dölling



Uwe Dölling http://www.doelling-berlin.de

HIER könnte Ihre Geschäftsempfehlung stehen!

- Nehmen Sie Kontakt auf
- Automatische Verlinkung auf der Hauptseite des Magazins im Banner
- Steigende Leserzahlen
- Auf "immer und ewig" in der jeweiligen Ausgabe "verewigt"
- Preise, die sich lohnen
- Interessante und große Rabatte bei Langzeitanzeigen (bis zu 35%!)
- Persönliche Auswertung wöchentlich
 - Summe der Adviews
 - Summe der Adklicks
- Viele Extras & Gadgets für Ihre Kunden
- Vorzugsbehandlung bei Presse- oder Geschäftsmitteilungen
- Hilfe bei Kontaktaufnahme zu anderen Unternehmern

INTERESSE?

Kontakt:

Sebastian.Karkus@aguariummagazin.de

Nachzucht von Blauzungenskinken

ERSTMALIGE NACHZUCHT VON BLAUZUNGENSKINKEN IM VIVARIUM DES NATURHISTORISCHEN MUSEUM WIEN



In Australien und Neuguinea gibt es keine Landschildkröten. Deren Rolle im Ökosystem nehmen dort Skinkarten, besonders die Blauzungenskinke der Gattung Tiliqua, ein.

Sie sind groß, massig und durch einen Knochenpanzer unter der Haut gut geschützt. Ihre Beine wirken im Vergleich zum Körper zierlich und so verwundert es nicht, daß Blauzungenskinke sich vor allem auf dem Bauch rutschend fortbewegen.

Namensgebend ist ihre leuchtend blaue Zunge, die einem Angreifer bei weit geöffnetem Maul zur Abschreckung entgegengestreckt wird. Aufgrund der sehr kräftigen Kiefer ist diese Warnung durchaus ernstzunehmend.

Bei der Ernährung sind Blauzungenskinke Opportunisten, die neben vielen Pflanzenarten auch alle kleineren und mittelgroßen Insekten, Amphibien und Echsen verschlingen und auch vor Aas nicht zurückschrecken.



Außergewöhnlich ist auch die Fortpflanzung der Blauzungenskinke. Sie legen keine Eier, sondern gebären voll entwickelte Jungtiere.

Aufgrund der enormen Größe der jungen Skinke ist eine solche Geburt ein wirklich besonderes Ereignis. Groß war daher die Freude im Vivarium des Naturhistorischen Museum Wien (Burgring 7, A-1010 Wien, Tel. 01/52177/577, Email: gerald.benyr@nhm-wien.ac.at) als am Nachmittag des 18. Oktober plötzlich 8 Jungtiere um das Muttertier herum saßen. Diese sind nicht nur kerngesund, sondern auch sehr rundlich, so dass es wie ein Wunder anmutet, dass sie sich alle zugleich im Leib der Mutter befunden haben.

Für das Weibchen ist eine solche Schwangerschaft eine enorme Belastung. Sie wog nach der Geburt nur noch 650 Gramm, was weniger als zwei Drittel ihres Normalgewichts ist. Dafür brachten die Jungtiere zusammen stattliche 300 Gramm auf die Waage. Mit einer durchschnittlichen Länge von 179 mm von denen nur 70 mm auf den Schwanz entfallen, besitzen die Jungtiere bereits ein Drittel der Länge des Muttertieres.



Das Gebären von fertig entwickelten Jungtieren ist bei Reptilien eine nicht seltene Anpassung an ein Leben in kühlen Gebieten. Das trifft aber auf die überwiegend im Flachland der Tropen Subtropen vorkommenden Blauzungenskinke überhaupt nicht zu. Vielleicht liegt der Vorteil dieses Fortpflanzungsmodus bei ihnen darin, dass die Eier Muttertier durch dessen Panzerung und Wehrhaftigkeit besonders gut geschützt sind. Die Riesenhaftigkeit der Jungtiere läßt sich jedenfalls damit erklären, daß der Prädationsdruck sehr von der Körpergröße der Tiere abhängt. Panzerung und Bisskraft erbringen bei kleinen Tieren keine ausreichende Schutzfunktion. Zudem lebt die Mehrzahl der Blauzungenskinke in Lebensräumen stark schwankendem Nahrungsangebot. Größere Jungtiere sind hier im Vorteil, weil sie auch längere Hungerperioden überstehen können.

Alle acht Nachzuchttiere sind seit 29. Oktober 2007 in einem eigenen Terrarium im Vivarienraum des Museums zu besichtigen. Erwachsene Blauzungenskinke kann man im Australienterrarium in der oberen Kuppelhalle sehen, wo sie gemeinsam mit Bartagamen und Kragenechsen leben.

Mag Gerald Benyr Leiter der Vivaristik am Naturhistorischen Museum Wien

Pflanzenportrait: Glossostigma elatinoides



Glossostigma elatinoides

Australisches Zungenblatt, Zwergkraut Australien, Neuseeland

Merkmale	Kleine kriechende Pflanze
Wuchshöhe	1 cm
Kultur:	Anspruchsvoll. Viel Licht (auch noch am Boden!), weiches, nährstoffreiches
	Wasser.

Kurznachrichten & Presseinformationen

Kurznachrichten:



Internetbetrüger auf Exoten-Masche

Bereits Ende November warnte das Bundesamt für Internetbetrügern, Naturschutz vor die Webseiten und sogar in persönlichen Mails Exoten, seltene Papageien, Schildkröten und Chamälions für einen verhältnismäßig kleinen Preis angeboten hatten. Diese Tiere sollten angeblich aus Kamerun auf die Nachfrage nach stammen und wurden entsprechenden Papieren Scans von offensichtlich gefälschten Papieren übersandt.

Die Texte waren in einem gebrochenem Deutsch verfasst, aber es gab offenbar trotzdem Liebhaber, die mehrere Tausend Euro auf das angegebene Konto überwiesen haben und dann nie wieder etwas von den Betrügern gehört hatten. Vermutlich existierten diese Tiere überhaupt nicht.

Also Vorsicht vor dubiosen Angeboten, auch wenn sie noch so verlockend und günstig erscheinen!

BP

Strom – lebensnotwendig für die Aquaristik/Terraristik und möglicherweise nur noch als Import erhältlich

Im Auftrag der Hypovereinsbank untersuchte das Hamburgische Weltwirtschaftsinstitut (HWWI) die Stromversorgung in Hinblick auf den geplanten Ausstieg aus der Stromerzeugung mittels Kernenergie. Das Ergebnis ihrer Studien ergab, dass



Bald nur noch mit teurem ausländischen Strom oder russischem Erdgas möglich? Foto: Bernd Poßeckert

eine Lücke von Stromerzeugung und Stromverbrauch geben wird, die weder durch erneuerbare Energien noch die stärkere Nutzung fossiler Energiereserven abgedeckt werden können. Auf Grund der Annahme eines jährlichen Wirtschaftswachstums von 2,5 % und eines Anstiegs des Stromverbrauches von jährlich 0,5 % errechneten sie eine Versorgungslücke von 16%, die dann natürlich von ausländischen Stromversorgern bezogen werden müsste.

Es stellt sich angesichts dieser Studie dabei tatsächlich die Frage, ob die politische (oder vielleicht besser medienwirksamere?) Entscheidung des Ausstiegs aus der Kernenergie, der Blockierung neuer Kraftwerks-Neubauten und der Umstieg auf Kraftwerke mit Erdgas-Versorgung tatsächlich sinnvoll ist. Zumal das russische Erdgas schließlich auch willkürlich verteuert werden kann und der Transport nicht ganz unproblematisch ist, wie wir in den letzten Monaten ja bereits erleben durften.

BP

Leuchtender Horror – Irlands Qualleninvasion

Wir berichteten bereits von Quallenplagen an Badestränden. Nun sind selbst Irlands Lachsfarmen betroffen.

Ein 25 Quadratkilometer umfassender und 12 Meter tiefer Schwarm nesselnder Leuchtquallen trieb auf die einzige Aquakulturanlage Irlands zu und nesselte über 100.000 Lachse binnen 7 Stunden zu Tode. Die Mitarbeiter der Anlage konnten nur hilflos zusehen, wie die Lachse in ihren Netzkäfigen den Quallen nicht entgehen konnten.

Selbst für Experten für Meereswissenschaften ist dieses Massenvorkommen ein Rätsel. Derartig tödliche Gefahren für Zuchtanlagen sind bisher nur von giftigen Algen bekannt, die sich mit der Strömung bewegen.

Wie nicht anders zu erwarten, werden von Forschern nun die Überfischung, der Klimawandel und die Eutrophierung (vereinfacht: Überdüngung) als die drei Hauptfaktoren genannt, allerdings sind diese "Erkenntnisse" mit Vorsicht zu genießen. Einerseits sind gerade Quallen noch nicht so ausgiebig erforscht, wie die, für die Fischerei weitaus wichtigeren und damit interessanteren Fischarten und ihre Eigenheiten, und andererseits könnten Kombinationen verschiedener Umstände die Ursache eines derartigen Massenvorkommens sein. Zudem sind Quallen Nahrungskonkurrenten von Fischpopulationen. Werden die Fischpopulationen reduziert, werden die Quallenpopulationen unweigerlich stärker werden.

BP

Thüringen will gefährliche Tiere in Privathaushalten verbieten.

Erfurt: Nach Hessen plant nun auch das Thüringer Innenministerium das generelle Haltungsverbot gefährlicher Tiere in Privathaushalten.

Ziel des Gesetzentwurfes soll sein, Risiken für den Menschen künftig auzuschließen.

Der Vorsitzende des Landestierschutzvereins, Gerd Fischer, begrüßte den Gesetzesentwurf. Seiner Meinung nach bestehe nicht nur eine immense Gefahr für den Halter und dessen Umfeld, er gehe auch davon aus, dass die Tiere nicht artgerecht gehalten werden.

In der Ausgabe Dezember 2007 unseres Magazins ab Seite 19 berichteten wir über die Gesetzesnovelle in Hessen und führten ein Interview mit der Tierschutzbeauftragten Frau Dr. Martin.

NB

Brutzeit der Meeresschildkröten



Foto: pixelio.de

Im australischen Bundesstaat Queensland kann man bis März Meeresschildkröten bei ihren Landgängen hautnah beobachten. Seit November herrscht Brutzeit für diese Reptilien.

Sie kommen an Land, um Löcher zu graben und ihre Eier abzulegen. Nach sechs bis acht Wochen schlüpfen die Jungtiere und wandern zurück ins Meer.

Wer also noch keinen Urlaub gebucht hat, wie wäre es denn mal mit Australien?

In der Region um die Küstenstadt Bundaberg, liegt die größte Schildkröten-Brutstätte des Südpazifiks und im nahegelegenen Mon Repos Conservation Park können Besucher spezielle Schildkröten-Beobachtungsprogramme buchen.

Im neuen Schildkröten-Informationszentrum können die Besucher alles über die Schildkröten erfahren. Dieses Zentrum hat die australische Regierung zur Unterstützung der Mon Repos-Region errichtet. Es verfügt über ein großes Schildkröten-Aquarium, interaktive Schildkröten-Lebensräume, sowie Aufklärungstafeln über Naturschutz.

Informationen gibt es im Internet unter www.bundabergregion.info und allgemeine deutschsprachige Infos zu Queensland gibt es unter www.queensland-australia.eu/de. NB

Presseinformationen:

(Für die Inhalte der Presseinformationen sind die jeweiligen Unternehmen verantwortlich. Sie werden kostenlos veröffentlicht, sofern sie für die Aquaristik von Interesse sind und kostenlos zur Verfügung gestellt wurden.)

Kurznachrichtenkoordination:
b.posseckert@aquariummagazin.de
Presseinformationen an:
Sebastian@Karkus.net

Agua United

aQua united übernimmt Exklusiv-Vertrieb für Akva-Stabil

akvastabil®

Die aQua united GmbH erweitert das Vertriebsprogramm um eine weitere Qualitäts-Marke: Ab Januar 2008 ergänzen Aquarien- und Terrarienkombinationen aus dem Hause Akva-Stabil das Programm.

Die Aquarien und Terrarien sind aus hochwertigem Floatglas verarbeitet und haben den für Akva-Stabil typischen Alu-Rahmen. Die Effekt-Line Abdeckungen für T8 oder T5 Leuchtstoffröhren sind mit einzigartigen Parabolreflektoren ausgestattet und ermöglichen eine intensive, reflexfreie Ausleuchtung.

Akva-Stabil Aquarien- und Terrarienmöbel sind in verschiedenen Farben und Ausführungen erhältlich. Der Schrankkorpus ist aus lackiertem MDF gefertigt und hat höhenanpassbare Füße. Für die Ausstattung des Schrankes lassen sich Türen, Böden und Schubladen modular auf vielfältigste Art und Weise miteinander kombinieren.

In Verbindung mit den dimmbaren Effect-Line Abdeckungen oder Lichtbalken lassen sich durch den preiswerten Effect-Line Sunriser auf einfache Art und Weise Sonnenauf- und -untergänge simulieren. Der Sunriser lässt sich auch mit Abdeckungen anderer Hersteller kombinieren. Mit zwei Ausgängen steuert er zwei Abdeckungen, kann aber durch Parallel-Koppelungen der Steuerungsleitungen auch weit mehr Einheiten steuern.

Für die Geschäftsausstattung bietet Akva-Stabil ein umfangreiches Ladenbau-Programm an.

Das Akva-Stabil Programm ist ab Anfang 2008 bei der aQua united erhältlich.

Text/Quelle: aqua united www.aqua-united.de

Anzeigenmarkt

Biete:

Biete (auch an Händler):

- ca. 150 bis 200 Ancistrus, ca. 2 bis 3 cm
- ca. 50 Perugia- Kärpflinge, Limia perugiae
- ca. 50 Zwergkärpflinge, Heterandria formosa
- ca. 200 Turniergarnelen, Neocaridina heteropoda

Tel. 0211/681947 oder bp@ubaqua.de

Suche:

Turmdeckelschnecken und Apfelschnecken.

Gegen Portoerstattung oder gerne als Spende \odot

Sebastian.Karkus@aquariummagazin.de

(Ja - auch ich brauche mal etwas...)

Eigene Anzeige?

Selbstverständlich sind die privaten Anzeigen kostenlos!

Bitte senden Sie den Anzeigentext an Sebastian.Karkus@aquariummagazin.de

Bis zum 20sten eines Monats den Text einsenden, der in der kommenden Ausgabe erscheinen soll.

Gewerbliche Geschäftsempfehlungen werden ebenfalls angenommen - nutzen Sie bis zu 35% Rabatt für Kleinanzeigen!

Mediadaten auf <u>www.aquariummagazin.de</u> oder für individuelle Angebote -> bitte Kontakt aufnehmen.

Termine

Die Terminbörse in Zusammenarbeit mit dem VDA und den Zusendungen der Leser.

Einen Dank an den VDA für die Bereitstellung der Datenbank!



http://www.vda-online.de/

Neue Termine bitte an die Redaktion via Email.

Deutschland | Österreich | Schweiz 🖸

Termine im Januar 2008

Sa, 05.01.2008; 15:00 - 17:00

Zierfischbörse in der IGS Roderbruch D-30627 Hannover; Rotekreuzstr. 23

http://www.vereinsfreunde-hannover-ost.de

So, 06.01.2008; 09:00 - 11:30

Fisch- u. Pflanzentauschbörse

D-24103 Kiel; Legienstraße 22

http://www.Kieler-Aquarienfreunde.de

So, 06.01.2008; 14:00 - 16:00

Zierfisch- & Wasserpflanzenbörse

D-29303 Bergen; Lange Straße 1 http://www.zierfisch-terra-bergen.de

So, 06.01.2008; 10:00 - 12:00

Börse

D-66538 Neunkirchen; Zoostrasse 10

http://www.aquarienfreunde-neunkirchen.de

Sa, 12.01.2008; 16:00 - 17:00

Zierfischbörse

D-30890 Barsinghausen; Kirchstr. 1

http://www.rasbora-barsinghausen.de

12.01.08 Zierfisch- und Pflanzenbörse

ANUBIAS Aquarien e. V.

Schmidt-Knobelsdorff-Str. 31

13581 Berlin-Spandau

Beckenbestellungen und Info

030/3257341 o. neon@neon4.de

So, 13.01.2008; 10:00 - 12:00

Börse mit Tombola

D-13581 Berlin- Spandau; Schmidt-Knobelsdorf-Str. 31

So, 13.01.2008

Zierfischbörse, AQ-Rinteln

D-31737 Rinteln; Gasthaus Doktorweide, Am Doktorsee 16

http://www.av-rinteln.de

So, 13.01.2008; 09:00 - 11:00

Fisch und Pflanzenbörse mit aquaristischem Frühschoppen

D-83026 Rosenheim/Aising; Aisinger-Straße 113

http://www.aquariumverein-rosenheim.de

Fr, 18. - Mo, 21.01.2008; 10:00 - 19:00

Der Verein nimmt an der "Heim- Tier & Pflanze" Teil

D-14055 Berlin; Messedamm 22

http://www.heim-tier-pflanze.de/

Fr, 18. - So, 27.01.2008; 10:00 - 19:00

Heim- Tier & Pflanze

D-14055 Berlin; Messedamm 22

http://www.heim-tier-pflanze.de/

Sa, 19.01.2008; 14:00 - 16:00

Zierfisch- und Pflanzenbörse

D-25746 Heide; Am Kleinbahnhof 12 - 14 (hinter Auto

Westerweck)

http://www.aguarienfreunde.heide.com

So, 20.01.2008; 09:00 - 12:30

Fisch- und Pflanzenböese

D-87600 Kaufbeuren; Apfeltranger Str. 15

http://www.aquarienfreunde-kaufbeuren.de

So, 27.01.2008; 10:00

Börse

D-10829 Berlin (Schöneberg); Gotenstrasse 63

So, 27.01.2008; 10:00 - 12:00

Börse

D-12627 Berlin (Hellersdorf); Quedlinburger Str. 13, rechts im Keller

http://www.aguarium-hellersdorf.de

Termine im Februar 2008

Sa, 02.02.2008; 15:00 - 17:00

Zierfischbörse in der IGS Roderbruch

D-30627 Hannover; Rotekreuzstr. 23 http://www.vereinsfreunde-hannover-ost.de

So, 03.02.2008; 09:00 - 11:30

Fisch- u. Pflanzentauschbörse

D-24103 Kiel; Legienstraße 22

http://www.Kieler-Aquarienfreunde.de

So, 03.02.2008; 10:00 - 12:00

Börse

D-66538 Neunkirchen; Zoostrasse 10

http://www.aquarienfreunde-neunkirchen.de

So, 10.02.2008; 10:00 - 12:00

Börse mit Tombola

D-13581 Berlin- Spandau; Schmidt-Knobelsdorf-Str. 31

10.02.08 Zierfisch- und Pflanzenbörse

ANUBIAS Aquarien e. V.

Schmidt-Knobelsdorff-Str. 31

13581 Berlin-Spandau Beckenbestellungen und Info

030/3257341 o. neon@neon4.de

So, 10.02.2008; 09:00 - 11:00

Fisch und Pflanzenbörse mit aquaristischem Frühschoppen D-83026 Rosenheim/Aising; Aisinger-Straße 113

http://www.aguariumverein-rosenheim.de

Sa, 16.02.2008; 14:00 - 16:00

Zierfisch- und Pflanzenbörse

D-25746 Heide; Am Kleinbahnhof 12 - 14 (hinter Auto Westerweck)

http://www.aguarienfreunde.heide.com

So, 17.02.2008; 11:00 - 13:00

BÖRSE

D-31061 Alfeld; Ot. Eimsen

http://www.amazonas-alfeld.de

So, 17.02.2008; 09:00 - 13:00

Große Fisch- und Wasserpflanzenbörse D-86157 Augsburg; Stadtbergerstr. 17

http://www.aguarienfreunde-augsburg.de

So, 17.02.2008; 09:00 - 12:30

Fisch- und Pflanzenböese

D-87600 Kaufbeuren; Apfeltranger Str. 15 http://www.aquarienfreunde-kaufbeuren.de

So, 24.02.2008; 10:00 - 12:00

Börse

D-12627 Berlin (Hellersdorf); Quedlinburger Str. 13, rechts im

http://www.aquarium-hellersdorf.de

So, 24.02.2008; 13:00 - 16:00

Fsich- und Pflanzenbörse

D-93053 Regensburg; Mühlweg 13

http://www.aguarienvereinregensburg.de/

Fr, 29.02. - So, 02.03.2008; 16:00 - 17:00

Kieler Umschlag

D-24103 Kiel; Legienstraße 22

http://www.Kieler-Aquarienfreunde.de

Termine im März 2008

Sa, 01. - So, 02.03.2008; 14:00 - 10:00

Aquaristikmesse Halle/ Saale D-06118 Halle; Burgstraße 27

Günter Lehmann

Sa, 01.03.2008; 15:00 - 17:00

Zierfischbörse in der IGS Roderbruch D-30627 Hannover; Rotekreuzstr. 23

http://www.vereinsfreunde-hannover-ost.de

So, 02.03.2008; 09:00 - 11:30

Fisch- u. Pflanzentauschbörse

D-24103 Kiel; Legienstraße 22 http://www.Kieler-Aquarienfreunde.de

So, 02.03.2008; 10:00 - 12:00

D-66538 Neunkirchen; Zoostrasse 10

http://www.aguarienfreunde-neunkirchen.de

So, 09.03.2008; 10:00 - 12:00

Börse mit Tombola D-13581 Berlin- Spandau; Schmidt-Knobelsdorf-Str. 31

09.03.08 Zierfisch- und Pflanzenbörse

ANUBIAS Aquarien e. V.

Schmidt-Knobelsdorff-Str. 31

13581 Berlin-Spandau

Beckenbestellungen und Info

030/3257341 o. neon@neon4.de

So, 09.03.2008; 10:00 - 15:00

XV. Zierfischbörse zwischen Harz und Heide

D-38102 Braunschweig; An der Stadthalle

http://www.aquarienclub.de/boerse/index.html

Sa, 15. - So, 16.03.2008; 14:00 - 17:00

Aquaristiktage

D-06254 Zöschen; Luppenweg 03

http://www.aguarienverein-rossmaessler-halle.de

Sa, 15.03.2008; 14:00 - 16:00

Zierfisch- und Pflanzenbörse

D-25746 Heide; Am Kleinbahnhof 12 - 14 (hinter Auto

Westerweck)

http://www.aguarienfreunde.heide.com

So, 16.03.2008; 10:00 - 14:00 Börse 2008

D-71577 Großerlach/Grab

So, 16.03.2008; 09:00 - 11:00

Fisch und Pflanzenbörse mit aquaristischem Frühschoppen

D-83026 Rosenheim/Aising; Aisinger-Straße 113

http://www.aguariumverein-rosenheim.de

So, 16.03.2008; 09:00 - 12:30

Fisch- und Pflanzenböese

D-87600 Kaufbeuren; Apfeltranger Str. 15

http://www.aguarienfreunde-kaufbeuren.de

So, 16.03.2008; 09:30 - 12:00

Bezirksfischbörse

D-97469 Schweinfurt; Pfarrzentrum St.Kilian

http://www.Vda-Bezirk11.de

So, 30.03.2008; 10:00 - 12:00

Börse und aquaristische Trödelbörse

D-12627 Berlin (Hellersdorf); Quedlinburger Str. 13, rechts im

http://www.aquarium-hellersdorf.de

So, 30.03.2008; 11:00 - 17:00

Zierfisch- und Pflanzenbörse

D-54295 Trier; Avelertal 14

http://www.aquarienverein-trier.de/

Termine im April 2008

Sa, 05.04.2008; 15:00 - 17:00

Zierfischbörse in der IGS Roderbruch

D-30627 Hannover; Rotekreuzstr. 23

http://www.vereinsfreunde-hannover-ost.de

Sa, 05.04.2008; 10:00 - 16:00

Terrarienbörse Hannover

D-31832 Springe; Rathnaustraße

Terrarienbörse Hannover

So, 06.04.2008; 10:00 - 12:00

Börse mit Tombola

D-13581 Berlin- Spandau; Schmidt-Knobelsdorf-Str. 31

So, 06.04.2008; 09:00 - 11:30

Fisch- u. Pflanzentauschbörse D-24103 Kiel; Legienstraße 22

http://www.Kieler-Aquarienfreunde.de

Börse

So, 06.04.2008; 10:00 - 12:00

D-66538 Neunkirchen; Zoostr.10 http://www.aquarienfreunde-neunkirchen.de

So, 06.04.2008; 10:00 - 17:00

Börse D-66538 Neunkirchen; Zoostrasse 10

http://www.aquarienfreunde-neunkirchen.de

So, 06.04.2008; 10:00 - 14:00

Fisch-,Pflanzen- und Terrarienbörse

D-74177 Bad Friedrichshall / Kochendorf; Neuenstätterstraße

http://verein-der-aquarienfreunde-wasserstern.de

So, 06.04.2008; 09:30 - 11:35

Zierfisch- und Wasserpflanzenbörse D-95213 Münchberg

http://www.aquarienverein.muenchberg.de

So, 13.04.2008; 09:00 - 11:00

Fisch und Pflanzenbörse mit aquaristischem Frühschoppen D-83026 Rosenheim/Aising; Aisinger-Straße 113

http://www.aquariumverein-rosenheim.de

13.04.08 Zierfisch- und Pflanzenbörse

ANUBIAS Aquarien e. V.

Schmidt-Knobelsdorff-Str. 31

13581 Berlin-Spandau

Beckenbestellungen und Info

030/3257341 o. neon@neon4.de

So, 13.04.2008; 09:00 - 11:30

Große Fisch- und Wasserpflanzenbörse

D-95444 Bayreuth; Hasenweg 2

http://www.aguarienverein-bayreuth.de

Sa, 19.04.2008; 09:00 - 18:00

Vereins -Heimbeckenschau 2008 D-24103 Kiel; Legienstraße 22

http://www.Kieler-Aquarienfreunde.de

Sa, 19.04.2008; 14:00 - 16:00

Zierfisch- und Pflanzenbörse

D-25746 Heide; Am Kleinbahnhof 12 - 14 (hinter Auto Westerweck)

http://www.aquarienfreunde.heide.com

BÖRSE

So, 20.04.2008; 11:00 - 13:00

D-31061 Alfeld; Ot. Eimsen http://www.amazonas-alfeld.de

So, 20.04.2008; 10:00 - 14:00

Zierfisch- und Planzenbörse

D-56073 Koblenz-Rauental; Moselweißer Straße 30 a

http://www.aquarienfreunde-koblenz.de

So, 20.04.2008; 09:00 - 13:00

Große Fisch- und Wasserpflanzenbörse D-86157 Augsburg; Stadtbergerstr. 17

http://www.aquarienfreunde-augsburg.de

So, 27.04.2008; 10:00 - 12:00 Börse

D-12627 Berlin (Hellersdorf); Quedlinburger Str. 13, rechts im Keller

http://www.aguarium-hellersdorf.de

Termine im Mai 2008

So, 04.05.2008; 09:00 - 11:30

Fisch- u. Pflanzentauschbörse D-24103 Kiel; Legienstraße 22

http://www.Kieler-Aquarienfreunde.de

So, 04.05.2008; 10:00 - 12:00

Börse D-66538 Neunkirchen; Zoostrasse 10

http://www.aguarienfreunde-neunkirchen.de

So, 11.05.2008; 10:00 - 12:00

Börse mit Tombola

D-13581 Berlin- Spandau; Schmidt-Knobelsdorf-Str. 31

11.05.08 Zierfisch- und Pflanzenbörse

ANUBIAS Aquarien e. V.

Schmidt-Knobelsdorff-Str. 31

13581 Berlin-Spandau

Beckenbestellungen und Info

030/3257341 o. neon@neon4.de

So, 11.05.2008; 09:00 - 11:00

Fisch und Pflanzenbörse mit aquaristischem Frühschoppen D-83026 Rosenheim/Aising; Aisinger-Straße 113

http://www.aquariumverein-rosenheim.de

Sa, 17.05.2008; 14:00 - 16:00

Zierfisch- und Pflanzenbörse

D-25746 Heide; Am Kleinbahnhof 12 - 14 (hinter Auto

Westerweck)

http://www.aguarienfreunde.heide.com

Do, 22. - So, 25.05.2008; 09:00 - 19:00

30. Internationale Fachmesse für Heimtierbedarf "Interzoo"

D-90471 Nürnberg

Nürnberg Messe

Fr, 23. - So, 25.05.2008; 14:00 - 18:00

Hunsrücker Aquarien- und Terrarientage 2008

D-55481 Kirchberg/Hunsrück; Gartenstraße

http://www.zierfischfreunde.de

So, 25.05.2008; 10:00 - 12:00

Börse

D-12627 Berlin (Hellersdorf); Quedlinburger Str. 13, rechts im

http://www.aguarium-hellersdorf.de

Termine im Juni 2008

So, 01.06.2008; 09:00 - 11:30

Fisch- u. Pflanzentauschbörse

D-24103 Kiel; Legienstraße 22

http://www.Kieler-Aquarienfreunde.de

So, 01.06.2008; 10:00 - 12:00

D-66538 Neunkirchen; Zoostrasse 10

http://www.aquarienfreunde-neunkirchen.de

08.06.08 Zierfisch- und Pflanzenbörse

ANUBIAS Aquarien e. V.

Schmidt-Knobelsdorff-Str. 31

13581 Berlin-Spandau

Beckenbestellungen und Info

030/3257341 o. neon@neon4.de

So, 08.06.2008; 10:00 - 12:00 Börse mit Tombola

D-13581 Berlin- Spandau; Schmidt-Knobelsdorf-Str. 31

So, 15.06.2008; 09:00 - 11:00

Fisch und Pflanzenbörse mit aquaristischem Frühschoppen D-83026 Rosenheim/Aising; Aisinger-Straße 113

http://www.aquariumverein-rosenheim.de

So, 29.06.2008; 10:00 - 12:00

Börse und aquaristische Trödelbörse

D-12627 Berlin (Hellersdorf); Quedlinburger Str. 13, rechts im Keller

http://www.aguarium-hellersdorf.de

Termine im Juli 2008

So, 06.07.2008; 09:00 - 11:30

Fisch- u. Pflanzentauschbörse

D-24103 Kiel; Legienstraße 22

http://www.Kieler-Aquarienfreunde.de

So, 13.07.2008; 10:00 - 12:00

Börse mit Tombola

D-13581 Berlin- Spandau; Schmidt-Knobelsdorf-Str. 31

13.07.08 Zierfisch- und Pflanzenbörse

ANUBIAS Aquarien e. V.

Schmidt-Knobelsdorff-Str. 31

13581 Berlin-Spandau

Beckenbestellungen und Info

030/3257341 o. neon@neon4.de

So, 13.07.2008; 09:00 - 11:00

Fisch und Pflanzenbörse mit aquaristischem Frühschoppen D-83026 Rosenheim/Aising; Aisinger-Straße 113

http://www.aquariumverein-rosenheim.de

So, 27.07.2008; 10:00 - 12:00

Börse

D-12627 Berlin (Hellersdorf); Quedlinburger Str. 13, rechts im

http://www.aquarium-hellersdorf.de

Termine im August 2008

So, 03.08.2008; 09:00 - 11:30 Fisch- u. Pflanzentauschbörse

D-24103 Kiel; Legienstraße 22

http://www.Kieler-Aquarienfreunde.de

10.08.08 Zierfisch- und Pflanzenbörse ANUBIAS Aquarien e. V.

Schmidt-Knobelsdorff-Str. 31

13581 Berlin-Spandau

Beckenbestellungen und Info 030/3257341 o. neon@neon4.de

So, 10.08.2008; 10:00 - 12:00

Börse mit Tombola

D-13581 Berlin- Spandau; Schmidt-Knobelsdorf-Str. 31

So, 31.08.2008; 10:00 - 12:00

Börse D-12627 Berlin (Hellersdorf); Quedlinburger Str. 13, rechts im

http://www.aguarium-hellersdorf.de

Termine im September 2008

Sa, 06.09.2008; 15:00 - 17:00

Zierfischbörse in der IGS Roderbruch D-30627 Hannover; Rotekreuzstr. 23

http://www.vereinsfreunde-hannover-ost.de

So, 07.09.2008; 10:00 - 12:00

Börse

D-66538 Neunkirchen; Zoostrasse 10 http://www.aguarienfreunde-neunkirchen.de

14.09.08 Zierfisch- und Pflanzenbörse

ANUBIAS Aquarien e. V. Schmidt-Knobelsdorff-Str. 31 13581 Berlin-Spandau

Beckenbestellungen und Info

030/3257341 o. neon@neon4.de

So, 14.09.2008; 10:00 - 12:00

Börse mit Tombola

D-13581 Berlin- Spandau; Schmidt-Knobelsdorf-Str. 31

Sa, 20.09.2008; 14:00 - 16:00

Zierfisch- und Pflanzenbörse

D-25746 Heide; Am Kleinbahnhof 12 - 14 (hinter Auto Westerweck)

http://www.aquarienfreunde.heide.com

So, 21.09.2008; 09:00 - 13:00

Große Fisch- und Wasserpflanzenbörse D-86157 Augsburg; Stadtbergerstr. 17 http://www.aguarienfreunde-augsburg.de

So, 28.09.2008; 10:00 - 12:00

Börse und aquaristische Trödelbörse

D-12627 Berlin (Hellersdorf); Quedlinburger Str. 13, rechts im Keller

http://www.aguarium-hellersdorf.de

Termine im Oktober 2008

Sa, 04.10.2008; 10:00 - 17:00 Zierfischbörse

D-06254 Zöschen; Luppenweg 03

http://www.aquarienverein-rossmaessler-halle.de

Sa, 04.10.2008; 15:00 - 17:00

Zierfischbörse in der IGS Roderbruch

D-30627 Hannover; Rotekreuzstr. 23

http://www.vereinsfreunde-hannover-ost.de

So. 05.10.2008; 09:00 - 11:30

Fisch- u. Pflanzentauschbörse

D-24103 Kiel; Legienstraße 22

http://www.Kieler-Aquarienfreunde.de

So, 05.10.2008; 10:00 - 12:00

Börse

D-66538 Neunkirchen; Zoostrasse 10

http://www.aquarienfreunde-neunkirchen.de

So, 05.10.2008; 13:00 - 16:00

Fisch- und Pflanzenbörse

D-93053 Regensburg; Mühlweg 13

http://www.aquarienvereinregensburg.de/

09.11.08 Zierfisch- und Pflanzenbörse

ANUBIAS Aquarien e. V.

Schmidt-Knobelsdorff-Str. 31

13581 Berlin-Spandau

Beckenbestellungen und Info

030/3257341 o. neon@neon4.de

So, 12.10.2008; 10:00 - 12:00 Börse mit Tombola

D-13581 Berlin- Spandau; Schmidt-Knobelsdorf-Str. 31

12.10.08 Zierfisch- und Pflanzenbörse

ANUBIAS Aquarien e. V.

Schmidt-Knobelsdorff-Str. 31

13581 Berlin-Spandau

Beckenbestellungen und Info

030/3257341 o. neon@neon4.de

So, 12.10.2008; 11:00 - 13:00

BÖRSE

D-31061 Alfeld; Ot. Eimsen

http://www.amazonas-alfeld.de

Sa, 18.10.2008; 14:00 - 16:00

Zierfisch- und Pflanzenbörse

D-25746 Heide; Am Kleinbahnhof 12 - 14 (hinter Auto Westerweck)

http://www.aquarienfreunde.heide.com

So, 26.10.2008; 10:00 - 12:00

D-12627 Berlin (Hellersdorf); Quedlinburger Str. 13, rechts im Keller

http://www.aquarium-hellersdorf.de

Termine im November 2008

Sa, 01. - So, 09.11.2008

Aquarienausstellung zum 15jährigen Jubiläum unseres Vereins D-12627 Berlin (Hellersdorf); Quedlinburger Str. 13, rechts im

http://www.aquarium-hellersdorf.de

Sa, 01.11.2008; 15:00 - 17:00

Zierfischbörse in der IGS Roderbruch D-30627 Hannover; Rotekreuzstr. 23

http://www.vereinsfreunde-hannover-ost.de

So, 02.11.2008; 09:00 - 11:30

Fisch- u. Pflanzentauschbörse D-24103 Kiel; Legienstraße 22

http://www.Kieler-Aquarienfreunde.de

So, 02.11.2008; 10:00 - 12:00

Börse D-66538 Neunkirchen; Zoostrasse 10

http://www.aquarienfreunde-neunkirchen.de

So, 02.11.2008; 09:30 - 11:30

Zierfisch- und Wasserpflanzenbörse

D-95213 Münchberg

http://www.aquarienverein.muenchberg.de

So, 09.11.2008; 10:00 - 12:00

Börse mit Tombola

D-13581 Berlin- Spandau; Schmidt-Knobelsdorf-Str. 31

So, 09.11.2008; 10:00 - 14:00

Fisch-, Pflanzen- und Terrarienbörse D-74177 Bad Friedrichshall / Kochendorf; Neuenstätterstraße

http://verein-der-aquarienfreunde-wasserstern.de

Sa, 15.11.2008; 14:00 - 16:00

Zierfisch- und Pflanzenbörse

D-25746 Heide; Am Kleinbahnhof 12 - 14 (hinter Auto Westerweck)

http://www.aquarienfreunde.heide.com

So, 16.11.2008; 09:00 - 13:00

Große Fisch- und Wasserpflanzenbörse

D-86157 Augsburg; Stadtbergerstr. 17 http://www.aquarienfreunde-augsburg.de

So, 30.11.2008; 10:00 - 12:00

Börse

D-12627 Berlin (Hellersdorf); Quedlinburger Str. 13, rechts im

http://www.aquarium-hellersdorf.de

Termine im Dezember 2008

Sa, 06.12.2008; 15:00 - 17:00

Zierfischbörse mit Tombola in der IGS Roderbruch D-30627 Hannover; Rotekreuzstr. 23

http://www.vereinsfreunde-hannover-ost.de

So, 07.12.2008; 09:00 - 11:30 Fisch- u. Pflanzentauschbörse

D-24103 Kiel; Legienstraße 22

http://www.Kieler-Aquarienfreunde.de

So, 07.12.2008; 10:00 - 15:00

XVI. Zierfischbörse zwischen Harz und Heide D-38102 Braunschweig; An der Stadthalle

http://www.aquarienclub.de/boerse/index.html

So, 07.12.2008; 10:00 - 12:00

Börse

D-66538 Neunkirchen; Zoostrasse 10 http://www.aquarienfreunde-neunkirchen.de

Di, 09.12.2008; 10:00 - 12:00

Börse mit Tombola

D-13581 Berlin- Spandau; Schmidt-Knobelsdorf-Str. 31

14.12.08 Zierfisch- und Pflanzenbörse

ANUBIAS Aquarien e. V. Schmidt-Knobelsdorff-Str. 31 13581 Berlin-Spandau Beckenbestellungen und Info 030/3257341 o. neon@neon4.de

Sa, 20.12.2008; 14:00 - 16:00

Zierfisch- und Pflanzenbörse

D-25746 Heide; Am Kleinbahnhof 12 - 14 (hinter Auto Westerweck)

http://www.aquarienfreunde.heide.com

So, 21.12.2008; 11:00 - 13:00

BÖRSE

D-31061 Alfeld; Ot. Eimsen

http://www.amazonas-alfeld.de

So, 28.12.2008; 10:00 - 12:00

Börse und aquaristische Trödelbörse

D-12627 Berlin (Hellersdorf); Quedlinburger Str. 13, rechts im Keller

http://www.aguarium-hellersdorf.de

6. Tagung der Gesellschaft für Ichthyologie

Vom 13.-15. März 2008 findet in München die 6. Tagung der Gesellschaft für Ichthyologie (GfI) statt. Tagungsorte Zoologische Staatssammlung München. Münchhausenstr. 21, 81247 München, sowie das Museum Mensch und Natur im Schloss Nymphenburg, 80638 München.

Die Schwerpunkte, zu denen jeweils ein Hauptvortrag angeboten werden soll, sind

- Diversität, Evolution, Ökologie und Schutz mitteleuropäischer Fische
- Biologie der Grundeln (Gobioidei)
- Verhalten

Außerdem werden natürlich auch weitere Themen behandelt. Eingeladen sind alle Interessenten an Ichthyologie, gleich ob beruflich oder privat mit dem Thema verbunden - also natürlich auch wissenschaftlich arbeitende Aquarianer.

Für die Teilnahme ist eine Anmeldung zwingend erforderlich. Anmeldeschluss für Vorträge und Poster war Dezember 2007, wer jedoch Vortragsprogramm teilnehmen möchte, hat dazu noch bis zum 01. Februar 2008 Zeit. Für spätere Anmeldungen wird ein Verspätungszuschlag erhoben. Informationen Tagungsgebühren und Programm sowie das Anmeldeformular finden sich auf den Seiten der GfI (www.ichthyologie.de) sowie der Zoologischen München Staatssammlung

(www.zsm.mwn.de/ich/qfi_congress.htm).

Weitere Fragen beantwortet gerne die Pressestelle der GfI, info@ichthyologie.de.

Harro Hieronimus, GfI-Pressestelle

Hinweis zu den Terminen:

Ich würde mich freuen, wenn die Vereine/ Aussteller/Anbieter möglichen uns bei Änderungen informieren würden.

Bitte die folgende Schablone benutzen:

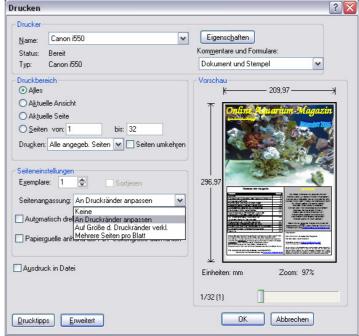
WT, 11.22.3333; 44:55 - 66:77 Uhr

Art der Veranstaltung / Beschreibung D-88888 Ort; Name der Straße 99 http://www.webseite mit infos.tld

Ein Abgleich mit der Datenbank des VDA fand bei dieser Ausgabe für den Monat der Ausgabe statt!

Schlusswort:

Immer wieder erreichen uns Zuschriften, wir möchten bitte die Druckränder des Magazins ändern. Nutzen Sie bitte die Druckoptionen Ihres Systems: Sie können die Seiten wahlweise um 3% verkleinern oder automatisch an die Seitengröße erhalten anpassen und Ihren gewünschten Ausdruck.



Bitte nicht vergessen: Das Magazin wurde als ein Online-Magazin konzipiert und nicht als ein Druck-Medium. Ein Interesse an einer Printausgabe bestand nicht und so ändern wir (vorerst) nichts am Format des Magazins, da sich die o.a. Problematik durch die Druckoptionen lösen lässt.

SK

Awards:

Wir dürfen uns nun fortan mit dem Folgenden schmücken:

